



Nachhaltigkeit und Kontinuität im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Bericht der enviaM-Gruppe zum 31. Dezember 2016

INHALT

| | | | |
|--|----------|---|-----------|
| Vorwort..... | 4 | Berichte der Gesellschaften der enviaM-Gruppe zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz..... | 34 |
| Strategische Ausrichtung und Philosophie innerhalb der enviaM-Gruppe..... | 6 | envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) | 34 |
| Unternehmen und Umfeld | 7 | MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS) | 34 |
| Managementsysteme | 8 | Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM)..... | 36 |
| Arbeitsschutz..... | 10 | Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (MITNETZ GAS) | 36 |
| Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen..... | 10 | envia THERM GmbH | 40 |
| Unfallgeschehen..... | 11 | envia SERVICE GmbH..... | 43 |
| LTIF-Sicherheitskennzahl | 14 | envia TEL GmbH..... | 45 |
| Brandschutz..... | 14 | A/V/E GmbH | 51 |
| Gefahrstoffe | 16 | VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH (VWS) | 53 |
| Persönliche Schutzausrüstung (PSA) | 16 | Südwestsächsische Netz GmbH (SÜWESA NETZ)..... | 55 |
| Begehungen/Audits | 17 | Impressum..... | 56 |
| ARGE Arbeitsschutz..... | 18 | | |
| Weiterbildung | 19 | | |
| Gesundheitsmanagement..... | 20 | | |
| Schwerpunktthema 2016: Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung | 20 | | |
| Entwicklung der Krankheitsquoten | 22 | | |
| Gesundheitsvorsorge – Arbeitsmedizin und Erste Hilfe | 24 | | |
| Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM) | 24 | | |
| Gesundheitsförderung..... | 25 | | |
| Gesundheitsorientierte Beratung | 27 | | |
| Im Interview zum Schwerpunktthema 2016..... | 28 | | |
| Umweltschutz..... | 30 | | |
| Umweltschutzkosten, Umweltprogramm..... | 30 | | |
| Energieeffizienz und Klimaschutz | 30 | | |
| Altlasten | 31 | | |
| Abfallmanagement | 31 | | |
| Umweltereignisse | 32 | | |
| Gefahrgut | 32 | | |
| Naturschutz..... | 33 | | |
| Gewässerschutz | 33 | | |
| Rechtliche Änderungen | 33 | | |



„FÜR ARBEITSSICHERHEIT, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ GIBT ES KEINE AUSZEIT.“

Ralf Hiltenkamp, Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jahr 2016 war ein spannendes und arbeitsreiches Jahr für alle Gesellschaften der enviaM-Gruppe. Dies gilt auch für die Arbeitssicherheit sowie den Gesundheits- und Umweltschutz. Viele Projekte wurden auf den Weg gebracht oder umgesetzt.

Vor allem Fachkompetenz ist hier der Schlüssel zum Erfolg für unsere Unternehmensgruppe. Ebenso wichtig sind engagierte Führungskräfte und motivierte Mitarbeiter, denen ein sicheres, gesundheits- und umweltgerechtes Verhalten am Herzen liegt.

In der enviaM-Gruppe waren im Berichtsjahr insgesamt 13 Prozent weniger Unfälle gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Dazu hat besonders der Rückgang von Kurzunfällen (bis 3 Tage Ausfallzeit) beigetragen. Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle bewegte sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Es gab keine schweren oder tödlichen Unfälle.

Einen Wermutstropfen mussten wir aber dennoch hinnehmen. Trotz aller Anstrengungen konnte die enviaM-Gruppe ihre Kennzahl zur Arbeitssicherheit (Anzahl Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je 1 Million geleisteter Arbeitsstunden – LTIF) nicht erreichen.

Positiv hervorzuheben ist aber, dass sieben von zehn Gesellschaften die Zielstellung < 1,9 erfüllt haben, davon sechs Gesellschaften mit null Arbeitsunfällen.

Erfreulich ist der Trend bei Partner- und Vertragsfirmen der enviaM-Gruppe. Hier konnten die Arbeitsunfälle von 14 im Jahr 2015 auf 6 im Jahr 2016 deutlich reduziert werden. Positiv bemerkbar macht sich hier eine verstärkte Aufklärung und Abstimmung zu Frage- und Problemstellungen der Arbeitssicherheit, zum Beispiel zum Lieferantentag oder in den Jahresgrundeinweisungen.

Psychische Belastungen im Unternehmen systematisch zu untersuchen, zu beurteilen und mit den betroffenen Organisationseinheiten Maßnahmen zur Belastungsreduzierung zu erarbeiten, war ein Schwerpunktthema des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Berichtsjahr. Dieses Vorgehen wird auch 2017 fortgesetzt. Ziel ist weiterhin, gesundheitsbeeinträchtigende Wirkungen psychischer Belastungen bei der Arbeit nachhaltig zu senken und die Gesunderhaltung der Mitarbeiter zu fördern.

Eine gelebte Sicherheits- und Gesundheitsschutzkultur steht weiter im Fokus unserer Unternehmenspolitik. Wir tun alles, um arbeitsbedingte Unfälle und Erkrankungen zu verringern, beziehungsweise ganz zu vermeiden. Auch unser Engagement im Umwelt- und Klimaschutz werden wir weiter ausbauen. Unterstützt werden wir dabei durch unsere zertifizierten Managementsysteme, die 2016 unter anderem in unseren Netzgesellschaften neu eingeführt wurden. Mehr dazu und welche weiteren Aktivitäten im vergangenen Jahr Gremien und Gesellschaften der enviaM-Gruppe in puncto Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz wichtig waren, lesen Sie im vorliegenden Bericht.

Wir haben viel erreicht, dafür meinen herzlichen Dank. Wir sind aber noch lange nicht am Ziel, denn es gibt noch viel Verbesserungspotenzial. Dazu brauchen wir auch im Jahr 2017 Ihre Mitarbeit, Ihren Blick für sichere Zustände und stets Ihr aufmerksames Handeln.

Ihr



Ralf Hiltenkamp
Vorstand Personal
Arbeitsdirektor

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG UND PHILOSOPHIE INNERHALB DER **enviaM**-GRUPPE

ÜBERBLICK ZUM ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ DER **enviaM**-GRUPPE





Unternehmen und Umfeld

Der Unternehmensverbund ist, gemessen an Absatz und Umsatz, der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Die enviaM-Gruppe versorgt rund 1,4 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen.

Die innogy SE, Essen, sowie deren Beteiligungsgesellschaft enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH, Essen, sind mit insgesamt 58,57 Prozent mehrheitlich an enviaM beteiligt.

Die kommunalen Beteiligungsgesellschaften KBE Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia, Chemnitz, und KBM Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der envia Mitteldeutsche Energie AG, Bitterfeld-Wolfen halten Anteile von insgesamt 37,20 Prozent an enviaM. Unmittelbare Beteiligungen von Städten, Gemeinden und Stadtwerken an enviaM bestehen im Umfang von insgesamt 4,23 Prozent.

MANAGEMENTSYSTEME

Die kontinuierliche Verbesserung im Arbeits- und Umweltschutz wird in der enviaM-Gruppe durch zertifizierte Managementsysteme sichergestellt. Im Jahr 2016 wurde das bestehende Integrierte Managementsystem mit den Bestandteilen Arbeitsschutz (OHSAS 18001) und Umweltschutz (ISO 14001) bei enviaM und MITGAS um den Bestandteil Energiemanagement (ISO 50001) erweitert und in diesem neuen Umfang auch bei MITNETZ STROM, MITNETZ GAS und MITNETZ GAS HD eingeführt. Mit der integrierten Einführung von drei Managementsystemen können Synergien genutzt und der Aufwand für die Aufrechterhaltung optimiert werden. Dieser Prozess wurde durch die Beauftragten des Betriebssicherheitsmanagements/IMS und den Bereich G von enviaM begleitet und unterstützt.

Eine Übersicht zum Zertifizierungsstatus der einzelnen Gesellschaften der enviaM-Gruppe zeigt die folgende Tabelle.

| Gesellschaft | Arbeitsschutzmanagement-system (AMS), nach BS OHSAS 18001 | Umweltmanagement-system (UMS), nach DIN EN ISO 14001 | Qualitätsmanagement-system (QMS), nach DIN EN ISO 9001 | Technisches Sicherheitsmanagement (TSM), nach TSM Strom bzw. TSM GAS | Energiemanagement (EnMS) nach DIN EN ISO 50001 | Informationssicherheits-Management-system (ISMS) DIN ISO 27001 |
|----------------|---|--|--|--|--|--|
| enviaM | ✗ | ✗ | — | — | ✗ | — |
| MITGAS | ✗ | ✗ | — | — | ✗ | — |
| MITNETZ STROM | ✗ | ✗ | — | ✗ | ✗ | — |
| MITNETZ GAS | ✗ | ✗ | — | ✗ | ✗ | — |
| MITNETZ GAS HD | ✗ | ✗ | — | — | ✗ | — |
| envia THERM | ✗ | ✗ | ✗ | — | ✗ | — |
| envia TEL | — | — | ✗ | — | — | ✗ |
| envia SERVICE | — | — | — | — | — | — |
| bze | — | — | ✗ | — | — | — |
| A/V/E | — | — | ✗ | — | — | — |
| VWS | — | — | — | — | — | — |
| SÜWESA NETZ | — | — | — | ✗ | — | — |

Damit haben sechs Gesellschaften der enviaM-Gruppe ein integriertes Managementsystem mit den Bestandteilen Arbeits-, Umweltschutz und Energiemanagement. Das verdeutlicht das Bestreben zur stetigen Verbesserung der enviaM-Gruppe in diesen Bereichen.



Auch im Jahr 2016 wurden wieder zahlreiche Audits durch Zertifizierungsstellen durchgeführt und damit die erfolgreiche Weiterentwicklung der Managementsysteme nachgewiesen. Im Einzelnen wurden folgende Audits durchgeführt:

- **19.–13. September 2016 und 10.–11. Oktober 2016 enviaM/MITGAS** zur DIN ISO 14001, OHSAS 18001 und DIN ISO 50001 durch den TÜV SÜD Management Service GmbH
- **19.–13. September 2016 und 10.–11. Oktober 2016 MITNETZ STROM/MITNETZ GAS/MITNETZ GAS HD** zur DIN ISO 14001, OHSAS 18001 und DIN ISO 50001 durch den TÜV SÜD Management Service GmbH
- **26.–30. September 2016 envia THERM** zur DIN ISO 9001, DIN ISO 14001, DIN ISO 50001 und OHSAS 18001 durch den TÜV SÜD Management Service GmbH
- **13.–15. September 2016 envia TEL** zur DIN ISO 9001 und ISO/IEC 27001 durch den TÜV Saarland
- **13.–14. September 2016 A/V/E** zur DIN ISO 9001 durch DEKRA Certification GmbH
- **14.–18. November 2016 bze** zur DIN ISO 9001 und DIN ISO 29990 Qualitätsmanagement in der Aus- und Weiterbildung durch die ICG Zertifizierung GmbH

Arbeitssicherheit und Unfallverhütung ist auch bei den Partnerfirmen, die für die Gesellschaften der enviaM-Gruppe tätig sind, ein Schwerpunkt. Inzwischen haben 324 Firmen ein zertifiziertes Arbeitsschutzmanagementsystem eingeführt und nachgewiesen. Daneben haben 154 Firmen mit weniger als 20 Mitarbeitern einen GDA-ORGACheck zum Arbeitsschutz durchgeführt und dokumentiert.

ARBEITSSCHUTZ

Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen

Einer der wichtigsten Schwerpunkte ist nach wie vor ein noch stärkeres Bewusstsein zu den Themen des Arbeits- und Brandschutzes bei allen Mitarbeitern und Führungskräften. Die Mittel und Methoden reichen dabei von direkten Gesprächen mit Mitarbeitern durch Führungskräfte, über Beratungen zu speziellen Fachthemen bis zu Vorträgen im Rahmen der Führungskräfteveranstaltungen.

Zur Unterstützung einer regelmäßigen Kommunikation von Arbeitsschutzthemen, beispielsweise in Dienstberatungen, erhalten seit Mitte 2016 die Führungskräfte aller Ebenen monatlich die Unfallstatistik der enviaM-Gruppe und einen aktuellen Sicherheitsimpuls.

Jeder Unfall ist ein Unfall zu viel. Basierend auf dieser Kernaussage soll mit der Aktion „100 Tage unfallfrei“ die Belegschaft der enviaM-Gruppe im Besonderen motiviert werden, über das eigene Sicherheitsverhalten nachzudenken. Das heißt, wir wollen im Ergebnis das Ziel, eine möglichst lange Zeit ohne Arbeits- und Dienstwegunfälle, erreichen. Die Aktion schafft außerdem Transparenz zu aktuellen Unfällen und Unfallschwerpunkten und soll dazu beitragen, dass sich diese Unfälle nicht wiederholen.

Als gezielte Aktion wurde im Oktober/November 2016 das Quiz „Nimm Dir Zeit für Sicherheit – Sicher unterwegs“ durchgeführt. Das Maskottchen Emil begleitete durch ein interessantes Quiz rund um das Thema „Sicherheit im Straßenverkehr“. Die rund 700 Teilnehmer konnten sich an einer Verlosung von Preisen, darunter ein Fahrsicherheits-Intensivtraining für zwei Personen, beteiligen.

Wesentliche Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Arbeitsschutz vollzogen sich mit der Neufassung der Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV). Neben den grundlegenden Anforderungen an Arbeitsstätten, welche in der überarbeiteten Verordnung detailliert beschrieben sind, wurden die Themen der Bildschirmarbeitsverordnung integriert. Der Geltungsbereich erstreckt sich von Homearbeitsplätzen, über Bildschirmarbeitsplätze und auf Baustellen. Der Anpassungsbedarf im betrieblichen Regelwerk wird zurzeit geprüft.

Im Berichtsjahr tagte der Arbeitssicherheitsausschuss viermal, davon dreimal als ASA der enviaM und MITGAS und einmal als erweiterter Sicherheits- und Umweltschutzausschuss mit allen Gesellschaften der enviaM-Gruppe. Die Themen waren darauf ausgerichtet, konkrete Maßnahmen umzusetzen und damit die Sicherheits- und Umweltschutzkultur weiter zu verbessern.



Unfallgeschehen

In der enviaM-Gruppe ereigneten sich im Geschäftsjahr 2016 insgesamt 32 meldepflichtige Unfälle und damit 2 Unfälle mehr als 2015.

Die Unfallquote (Unfälle je 1000 Beschäftigte) erreichte statistisch einen Wert von 8,24 Promille. Sie liegt leicht über der des Jahres 2015, ist aber im Vergleich zur durchschnittlichen Unfallquote der Mitgliedsunternehmen unseres Unfallversicherungsträgers weit unter dem Durchschnitt (17,79 Promille)¹⁾.

Unfallgeschehen – enviaM-Gruppe

| | 2015 | 2016 |
|---|---------------|---------------|
| Meldepflichtige Unfälle gesamt | 30 | 32 |
| Arbeitsunfälle (AU) | 20 | 18 |
| Arbeitsunfälle betrieblich (AU _b) | 6 | 10 |
| Stromunfälle (SU) | 1 | 0 |
| Dienstwegeunfälle (DWU) | 2 | 6 |
| Sonstige Unfälle (SO) | 11 | 2 |
| Wegeunfälle (WU) | 10 | 14 |
| Unfallquote | 7,80 ‰ | 8,24 ‰ |
| Kurzunfälle | 39 | 28 |

Erläuterungen:

Arbeitsunfälle (AU) sind die Summe aller

- Arbeitsunfälle betrieblich (AU_b), d. h. Unfälle bei der Arbeitsausführung,
- Stromunfälle (SU), d. h. Unfälle durch Strom- und/oder Lichtbogeneinwirkung,
- Dienstwegeunfälle (DWU), d. h. Unfälle auf Dienstwegen,
- Sonstige Unfälle (SO), z. B. Unfälle bei gelegentlich durchgeführten Wettkämpfen im Rahmen festgelegter Sport- bzw. betrieblicher Veranstaltungen.

Wegeunfälle (WU)

sind Unfälle auf dem Weg zwischen Wohnung und der regelmäßigen Arbeitsstätte.

Unfallquote

ist die Anzahl der Unfälle, bezogen auf 1.000 Belegschaftsangehörige (Mitarbeiter/-innen, Auszubildende und befristet Beschäftigte), angegeben in ‰.

Meldepflichtige Unfälle

sind Unfälle mit > 3 Tage Ausfallzeit.

Kurzunfälle

sind Unfälle mit Arztbesuch und ≤ 3 Tage Ausfallzeit.

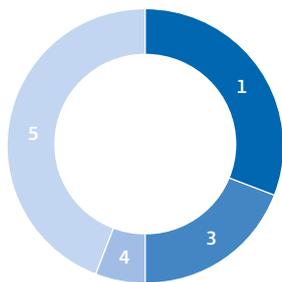
¹⁾ Vergleichszahlen 2015

Bei der Verteilung nach Unfallarten liegt der Schwerpunkt bei den Wegeunfällen mit einem Anstieg um 11 Prozent. Bei „sonstigen Unfällen“ ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 31 Prozent zu verzeichnen.

Bei Verhaltensfehlern ist ein Rückgang um 11 Prozent zu verzeichnen. Dennoch sind diese weiter Unfallursache Nummer Eins. Sie sind auf Unachtsamkeit, mangelnde Konzentration, Fehleinschätzung von Gefahren und Risikobereitschaft zurückzuführen.

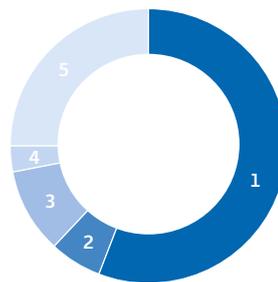
Verteilung der meldepflichtigen Unfälle in der enviaM-Gruppe in 2016 (Klammerwerte – Vorjahr)

nach Unfallarten



| | | |
|----------------------------|--------|----------|
| 1 Anteil AU _B | 31,0 % | (20,0 %) |
| 2 Anteil SU | 0,0 % | (3,0 %) |
| 3 Anteil DWU | 19,0 % | (7,0 %) |
| 4 Anteil SO | 6,0 % | (37,0 %) |
| 5 Anteil WU | 44,0 % | (33,0 %) |

nach Unfallursachen



| | | |
|--|--------|----------|
| 1 Verhaltensfehler | 56,0 % | (67,0 %) |
| 2 Technische Ursachen | 6,0 % | (3,0 %) |
| 3 Bedingt durch Arbeitsstätte/ Umgebung | 10,0 % | (0,0 %) |
| 4 Physische/psychische Ursachen | 3,0 % | (0,0 %) |
| 5 Verursacht durch Dritte | 25,0 % | (30,0 %) |
| 6 Organisatorische Ursachen | 0,0 % | (0,0 %) |

Erläuterungen:

- Verhaltensfehler – Verhaltensbedingte Fehler der Beschäftigten, unter anderem auch durch Unachtsamkeit
- Technische Ursachen – technische Störungen, sicherheitstechnische Mängel
- Durch Arbeitsstätte/Umgebung – Mängel im Bereich von Verkehrswegen und baulichen Gegebenheiten
- Physische/psychische Ursachen – physische/psychische Belastungsfaktoren
- Verursacht durch Dritte – Einwirkung durch Dritte (direkt und indirekt)
- Organisatorische Ursachen – fehlende organisatorische Festlegungen, fehlerhafte Arbeitsabläufe, ungeeignete Arbeitsmittel

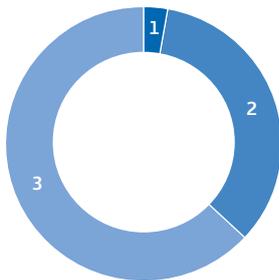
Bei Verkehrsunfällen mit PKW gab es im Berichtsjahr einen deutlichen Rückgang.

35 Prozent aller Verkehrsunfälle waren durch Dritte verursacht und nicht selbst verschuldet.

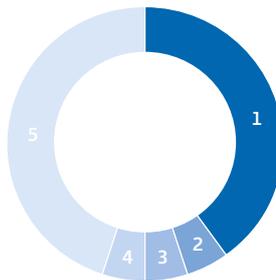
Unfälle durch Stürzen, Stolpern, Umknicken und Ausrutschen waren jedoch ein Schwerpunkt im Berichtsjahr 2016.

Verteilung der meldepflichtigen Unfälle in der enviaM-Gruppe in 2016 (Klammerwerte – Vorjahr)

nach Art der Tätigkeit



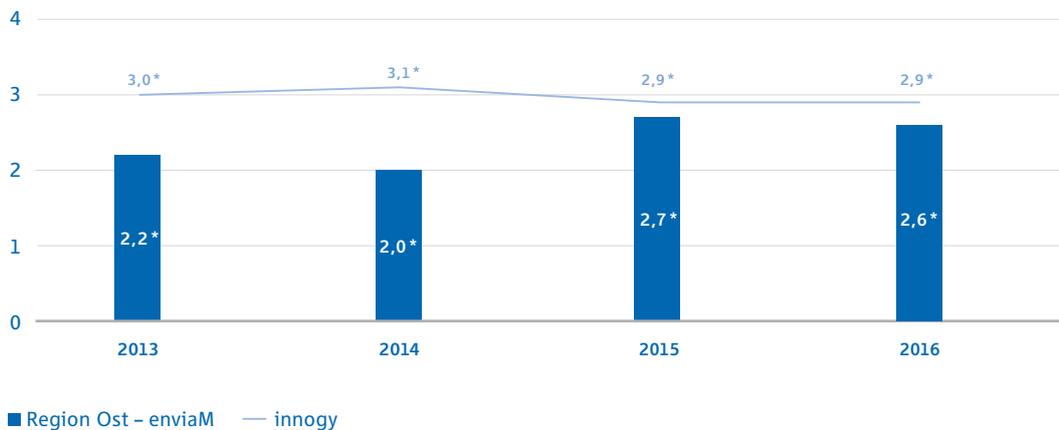
nach Unfällen auf Verkehrswegen



| | | | | | |
|---|--------|----------|---|--------|----------|
| 1 Umgang mit Maschinen und Werkzeugen | 3,0 % | (3,0 %) | 1 Verkehrsunfall mit PKW | 40,0 % | (63,0 %) |
| 2 Tägliche Verrichtungen | 34,0 % | (30,0 %) | 2 Verkehrsunfall mit Motorrad/Moped | 5,0 % | (6,0 %) |
| 3 Nutzung von Verkehrswegen | 63,0 % | (53,0 %) | 3 Verkehrsunfall mit Fahrrad | 5,0 % | (6,0 %) |
| 4 Sonstige | 0,0 % | (14,0 %) | 4 Sturz mit Fahrrad ohne Beteiligung Dritter | 5,0 % | (0,0 %) |
| | | | 5 Stürzen, Stolpern, Umknicken und Ausrutschen auf innerbetrieblichen Verkehrswegen bzw. auf dem Arbeitsweg | 45,0 % | (25,0 %) |

LTIF-Sicherheitskennzahl

LTIF – Sicherheitskennzahl** – enviaM-Gruppe/Region Ost – enviaM von 2013 bis 2016

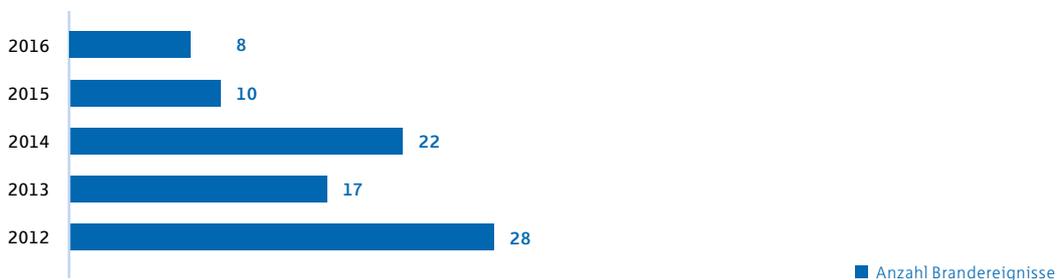


* inklusive Partnerfirmen

** Unfälle je 1 Million geleisteter Arbeitsstunden für Unfälle \geq 1 Tag Ausfallzeit, jedoch ohne Wegeunfälle und ohne sonstige Unfälle.

Brandschutz

Das Brandgeschehen in der enviaM-Gruppe war im Jahr 2016 mit acht Brandereignissen gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig. Hauptursache waren technische Defekte oder Witterungseinflüsse.



Im Berichtszeitraum wurden sechs Begehungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden im Ergebnis Flucht- und Rettungswege von Brandlasten befreit, Beschilderungen und Sicherheitskennzeichnungen verbessert. Einweisungen/Unterweisungen unter anderem zum Rauchen oder zum Nichtzulassen des Blockierens von Rauchschutztüren wurden durchgeführt.

Auf der Basis der Brandschutzordnung wurden im Jahr 2016 sieben Räumungsübungen an den Standorten Markkleeberg, Chemnitz, Auerbach, Mittweida und Cottbus durchgeführt, in denen das Verhalten im Brandfall und das Aufsuchen der Sammelplätze geübt wurde. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass sich die überwiegende Mehrheit der Beschäftigten richtig verhalten und unmittelbar nach Ertönen des Alarmsignals das Objekt auf den festgelegten Fluchtwegen verlassen sowie den entsprechenden Sammelplatz aufgesucht hat.

Am Standort Grimma wurde im Oktober gemeinsam mit der Jugendfeuerwehr eine Feuerwehrrübung durchgeführt. Begonnen wurde die Übung mit einer Alarmmeldung, wobei ein Feuer und vermisste Personen im Objekt der enviaM simuliert wurden. Die Jugendfeuerwehr rückte zum Einsatz ins Gelände ein und begann mit dem Einsatz. Es galt, in einem verrauchten Raum vermisste Personen aufzuspüren und über den 2. Rettungsweg (Drehleiter) zu retten, eine Wasserversorgung aufzubauen und die Brandbekämpfung durchzuführen. Bei der Übung wurden auch die im Objekt vorhandenen Hydranten/Saugstellen praktisch genutzt und konnten so auf ihre Funktion hin getestet werden. Die Feuerwehr bedankte sich für die Bereitstellung des „Übungsobjektes“ von enviaM.

Alle Mitarbeiter der enviaM-Gruppe haben die Möglichkeit, eine Schulung zum Umgang mit Handfeuerlöschern durchzuführen. Dabei werden theoretische Inhalte zu diesen Geräten vermittelt und es kann im Anschluss ein Übungsfeuer mit Schaum- und CO₂-Löschern abgelöscht werden. Dieses Angebot wurde im Jahr 2016 von 177 Mitarbeitern genutzt.

Bei der Bekämpfung der Brandereignisse an technischen Anlagen zeigte sich, dass bei Einsätzen der Feuerwehr im Bereich von technischen Anlagen die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Betreiber sehr gut funktionierte. Einen wertvollen Beitrag hierzu leistete dabei das seitens enviaM und MITNETZ STROM unentgeltlich angebotene umfangreiche Schulungsprogramm, bei dem die Kameraden über die Gefahren an der Einsatzstelle informiert und für ein sicheres und besonnenes Vorgehen bei Einsätzen im Bereich von elektrischen Anlagen sensibilisiert wurden.





Durch die zuständigen Brandschutzbehörden wurden in verschiedenen Objekten der enviaM-Gruppe Brandverhütungs- und Brandsicherheitsschauen durchgeführt. In der Auswertung wurde eingeschätzt, dass in der enviaM-Gruppe eine sehr gute Organisation zum vorbeugenden Brandschutz besteht.

Im Berichtsjahr wurden drei neue Brandschutzkonzepte für verschiedene Objekte mit den Erstellerfirmen erarbeitet, die im Zuge von Umbaumaßnahmen erforderlich waren.

Gefahrstoffe

Auf der Grundlage der Neufassung der Betriebssicherheitsverordnung und der damit verbundenen Aktualisierung der Gefahrstoffverordnung sowie der Änderung der Technischen Regelungen für Gefahrstoffe in 2016 wurden die Gefahrstoffkataster durch das Betriebssicherheitsmanagement/IMS überprüft bzw. überarbeitet. Auf dieser Grundlage haben die Gesellschaften der enviaM-Gruppe das Gefahrstoffkataster auf ihre spezifischen Anforderungen angepasst und harmonisiert.

Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

2016 wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Controlling, Einkauf und den zuständigen Lieferanten die Kataloge der Rubrik Arbeitssicherheit im eProcurement überarbeitet und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst.

Nach Abschluss eines Tragetests, welcher von Mitarbeitern der MITNETZ GAS GmbH durchgeführt wurde, ist das PSA-Sortiment der im GAS-Sektor geforderten ElektroStaticDischarge-Sicherheitsschuhe (S3) um drei Modelle in jeweils zwei verschiedenen Weiten ergänzt worden.

Weiterhin wurde entsprechend der Informationen und Hinweise von Mitarbeitern der MITNETZ Strom GmbH für spezielle Montagetätigkeiten in elektrotechnischen Anlagen, bei denen das Tragen des Schutzhelmes unpraktisch ist, Anstoßkappen ausgewählt. Nach erfolgtem Praxistest und Freigabe durch den Arbeitsschutzausschuss der MITNETZ-Gesellschaften wurden diese in das Bestellsortiment im eProcurement aufgenommen.

Im Rahmen eines Sicherheitsfachkräfte-Treffens wurde eine neuentwickelte Variante von Elektriker-Schutzkleidung, die im RWE-Konzern eingesetzt wird, vorgestellt. Um diese besser beurteilen zu können, wurde ein Musterexemplar zur Ansicht beschafft und der MITNETZ Strom GmbH zur Verfügung gestellt. Fünf weitere Kombinationen (Jacke und Hose) wurden bestellt, um entsprechende praxisnahe Eignungstests durchführen zu können. Das Ergebnis hierzu wird 2017 vorliegen und zeigen, ob diese Ausrüstung für den ständigen Praxiseinsatz übernommen werden kann.

Begehungen/Audits

Begehungen vermitteln einen Überblick über den aktuellen Stand bei der Umsetzung von Sicherheitsstandards, der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der Funktionalität von Prozessen und Arbeitsabläufen. Schwerpunkte in den Verwaltungsbereichen waren die neu gestalteten Bürowelten. Unter anderem spielt hier die Thematik Akustik und Raumgestaltung eine entscheidende Rolle.

Im Bereich der technischen Anlagen und Baustellen stand die Anlagensicherheit und bei Arbeitsstellen die Einhaltung von Sicherheitsstandards im Mittelpunkt. Im Bereich der Baustellen wurden auch die Einhaltung der Vorgaben zum Arbeitsschutz und deren praktische Umsetzung durch die Partnerfirmen kontrolliert.

Bei 51 planmäßig durchgeführten Begehungen in verschiedenen Bereichen der enviaM-Gruppe und bei 15 Kontrollen auf Baustellen konnte insgesamt ein sehr hoher Sicherheitsstandard festgestellt werden. Verbesserungspotenziale wurden vor Ort mit den zuständigen Führungskräften bzw. Verantwortlichen besprochen. Mängel wurden kurzfristig behoben.

Den Mitarbeitern vor Ort sowie den zuständigen Meistern, Gruppen-, Abteilungs- und Bereichsleitern kann grundsätzlich ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Engagement für die Belange der Arbeitssicherheit bescheinigt werden. Gleiches gilt auch für unsere Partnerfirmen.

Durch Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaft und der staatlichen Arbeitsschutzbehörden erfolgten ebenfalls Kontrollen. Auch hier wurde ein guter Stand bestätigt.

Zusätzlich erfolgten Begehungen und Sicherheitsgespräche vor Ort durch Führungs- und Sicherheitsfachkräfte. Schwerpunkte waren hier die Sicherheitsstandards bei den Arbeitsabläufen mit den betreffenden Mitarbeitern zu besprechen und die Wirksamkeit der festgelegten Sicherheitsmaßnahmen zu bewerten. Dabei ging es auch um das Erkennen von Verbesserungspotenzial.

Gemäß Begehungsplan wurden durch Umweltschutzkoordinatoren und Mitarbeitern des Betriebssicherheitsmanagements 42 Umspannwerke, neun konventionelle Erzeugerstätten sowie fünf Biogasanlagen hinsichtlich der Einhaltung von umwelt- und wasserrechtlichen Vorgaben überprüft.

Im Rahmen eines internen Audits wurde die Einhaltung der Umweltschutzanforderungen bei der VWS überprüft.

Die Einhaltung der Umweltschutzanforderungen konnte zum Zeitpunkt der Betriebsbegehungen bestätigt werden. Es gab keine wesentlichen Abweichungen zum genehmigungskonformen Betrieb. Kontrolleergebnisse, Korrekturmaßnahmen, Hinweise und Bemerkungen zu festgestellten kleineren Mängeln wurden mit den Mitarbeitern vor Ort besprochen und kurzfristig behoben.



ARGE Arbeitsschutz

Im Rahmen der Mitbestimmung haben sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Arbeitsschutz des gemeinsamen Gesamtbetriebsrates der enviaM/MITGAS und MITNETZ STROM/MITNETZ GAS auch im Berichtsjahr mit wichtigen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutz befasst.

Im Berichtsjahr gab es sechs Sitzungen der ARGE Arbeitsschutz.

In Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement, dem betrieblichen Gesundheitsmanagement und der Betriebsärztin sowie verschiedener Fachabteilungen hat sich das Gremium zu Maßnahmen der Prävention und Änderungen gesetzlicher Bestimmungen beraten. Die Ergebnisse der Beratungen, Anregungen und Empfehlungen wurden über den Gesamtbetriebsrat dem Unternehmen mitgeteilt.

Als Beitrag für mehr Sicherheit und Gesundheitsschutz wurden durch die ARGE Arbeitsschutz folgende Schwerpunkte begleitet:

- Die systematische Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen.
- Die Einrichtung neuer Arbeitsplätze am Standort Kabelsketal im Rahmen der Aufgaben der ARGE Arbeitsschutz
- Die Einführung der sogenannten „Handschuhmethode“ für Arbeiten unter Spannung an Mittelspannungsfreileitungen.
- Lösungsansätze für die sichere Betankung neuer geländegängiger Fahrzeuge als Netzersatzanlagen (NEA), für die aktuell neu beschafften NEAs werden diese noch mit den Herstellern abgestimmt und für neu zu beschaffende Fahrzeuge sind sie bereits umgesetzt.
- Das Unfallgeschehen und Präventionsmaßnahmen (Video Crashtest mit T4, Umbau Monteurfahrzeuge T6 für größere Mitarbeiter.
- Maßnahmen der Betriebssicherheitsverordnung 2015.

Eine möglichst hohe Wirkung im Arbeits- und Gesundheitsschutz zu erreichen sowie die Zufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen am jeweiligen Arbeitsplatz zu fördern, wird auch im Jahr 2017 das Ziel der ARGE Arbeitsschutz sein.



Weiterbildung

Eine fundierte Ausbildung, die kontinuierliche Weiterbildung und regelmäßige Unterweisungen stellen die Grundlage für sicheres Arbeiten dar. Für Mitarbeiter und Führungskräfte besteht neben dem zentralen Angebot an Seminaren der Aus- und Weiterbildung im Rahmen des Bildungskatalogs „Bildungsangebote Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz“ auch die Möglichkeit, externe Angebote, z. B. Fachtagungen und Spezialseminare zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz zu besuchen. Der Bildungskatalog ist im Intranet unter >Personal>Karriere>Bildungskatalog für jeden Mitarbeiter zugänglich.

Sicherheit erleben konnte man bei den neu angebotenen Fahrsicherheitstrainings. In den verschiedenen professionellen Fahrsicherheitszentren nutzten 159 Mitarbeiter die Möglichkeiten ihr fahrerisches Können zu verbessern.

Mit 44 Teilnehmern wurde die als Weiterbildung und Erfahrungsaustausch konzipierte Schulung der Sicherheits- und Brandschutzbeauftragten erfolgreich durchgeführt. Die Inhalte vermittelten aktuelle Themen des Arbeits- und Brandschutzes.

Neben einer engen, sachthemenbezogenen Zusammenarbeit der Sicherheitsfachkräfte in der enviaM-Gruppe, trafen sich alle SiFa im Berichtsjahr zu drei gemeinsamen Arbeitsberatungen, um sich über Schwerpunkte und Best Practice im Arbeits- und Gesundheitsschutz auszutauschen.

Wesentlicher und wichtiger Baustein zur Umsetzung des Arbeitsschutzes sind regelmäßige Unterweisungen. Im Intranet sind eine Vielzahl verschiedener Unterweisungsthemen als Präsentation verfügbar. Bei Bedarf wurden die Führungskräfte bei der Vorbereitung und Durchführung der Unterweisungen durch die zuständigen Sicherheitsfachkräfte unterstützt.

Die jährliche Weiterbildungsveranstaltung für die Umweltschutzkoordinatoren der enviaM-Gruppe fand am 7. Juni 2016 in Chemnitz statt. Bei diesem Workshop wurden die Teilnehmer zu gesetzlichen Änderungen im Umweltrecht und deren Umsetzung innerhalb der enviaM-Gruppe sowie zu den Anforderungen eines Energiemanagements und den sich daraus ergebenden Änderungen im Regelwerk informiert. Weiterhin wurden praktische Fragen zum Entsorgungsmanagement und neue rechtliche Anforderungen diskutiert sowie die Anlagenbegehungen und umweltrelevante Ereignisse ausgewertet. Auf großes Interesse stieß die Besichtigung des Abfallzwischenlagers bei der Firma Becker Umweltdienste GmbH.

Die nach gesetzlichen Vorgaben bestellten Beauftragten zum Umweltschutz sind verpflichtet, regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Im Berichtsjahr nahm der Gewässerschutzbeauftragte an einer Weiterbildung teil. Die Managementbeauftragte informierte sich über die neuen Anforderungen der DIN ISO 14001. Ein zweiter Mitarbeiter wurde zum Thema Abfallrecht ausgebildet.

GESUNDHEITSMANAGEMENT

Schwerpunktthema 2016: Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung

Im Mittelpunkt der Aktivitäten des Gesundheitsmanagements stand im Jahr 2016 das neue Thema „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“ und dessen Umsetzung in den vier Kerngesellschaften enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS und MITNETZ GAS.

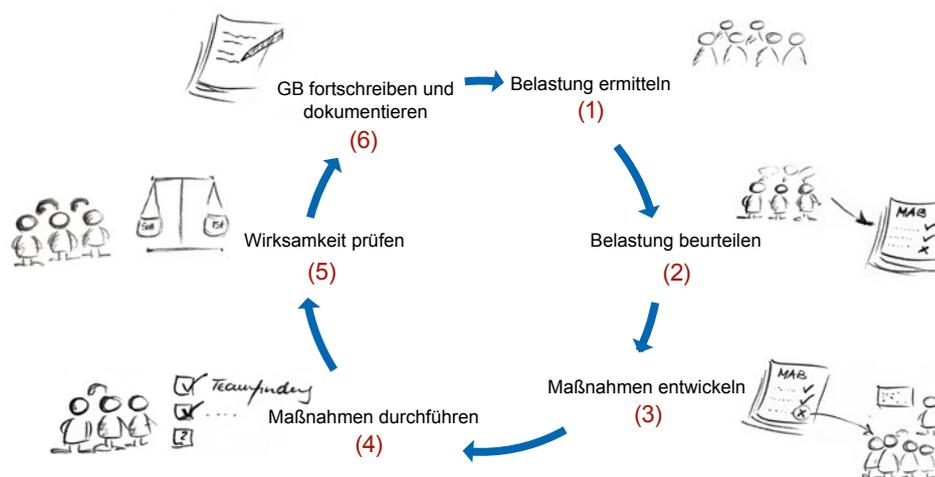
Deutsche Arbeitgeber sind gesetzlich verpflichtet, Unfallgefahren und Gesundheitsrisiken an allen Arbeitsplätzen zu erfassen und Schutzmaßnahmen abzuleiten, sogenannte Gefährdungsbeurteilungen. Seit einer Gesetzesänderung im Jahr 2013 werden psychische Belastungen viel stärker in die Gefährdungsbeurteilung einbezogen. 2015 hat die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie die Verfahrensweise dahingehend konkretisiert, wie die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung durchgeführt werden soll und damit die Rahmenbedingungen für die Unternehmen vorgegeben.

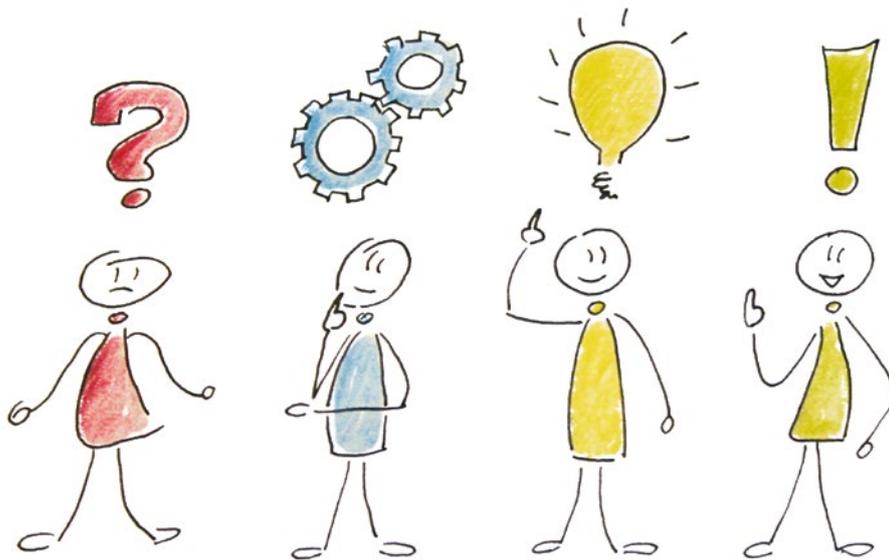
Das Gesundheitsmanagement entwickelt und gestaltet federführend den Prozess der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. Unterstützung und Begleitung erhalten die drei Mitarbeiterinnen durch eine Projektgruppe, die mit Führungskräften und Mitarbeitern des Personal- und des Betriebssicherheitsmanagements sowie Mitgliedern des Konzernbetriebsrates besetzt ist.

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung

Prozessschritte der Gefährdungsbeurteilung

gemäß den Empfehlungen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)





Gestartet wurde das Projekt mit der Belastungsermittlung, die in die Mitarbeiterbefragung 2015 integriert war. Anschließend fand die Beurteilung und Klassifizierung der Befragungsergebnisse statt. Seit Mitte des Jahres 2016 werden in den ersten Fokusgruppen die Analyseworkshops durchgeführt. Darin geht es um die Betrachtung der aktuellen Situation und Belastungen der Mitarbeiter sowie die gemeinsame Erarbeitung von Maßnahmen zur Entlastung.

Geplant ist, drei Monate nach dem Analyseworkshop mit der Führungskraft und zwei Vertretern aus der jeweiligen Fokusgruppe ein Gespräch zum Fortschritt der Maßnahmenumsetzung durchzuführen. Nach sechs Monaten findet der Reviewworkshop statt, der zum Ziel hat, zu ermitteln inwieweit die Maßnahmen wirksam waren und ob gegebenenfalls nachgesteuert werden muss. Die durchgeführten Prozessschritte werden dokumentiert, die entsprechenden Unterlagen dienen als Nachweis zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung.

Begleitend zum Projektstart wurden die Mitarbeiter und Führungskräfte über Inhalt und Durchführung der Gefährdungsbeurteilung informiert. Dazu wurde unter anderem ein Film gedreht und ein Glossar entwickelt, beides ist im Intranet zu finden.

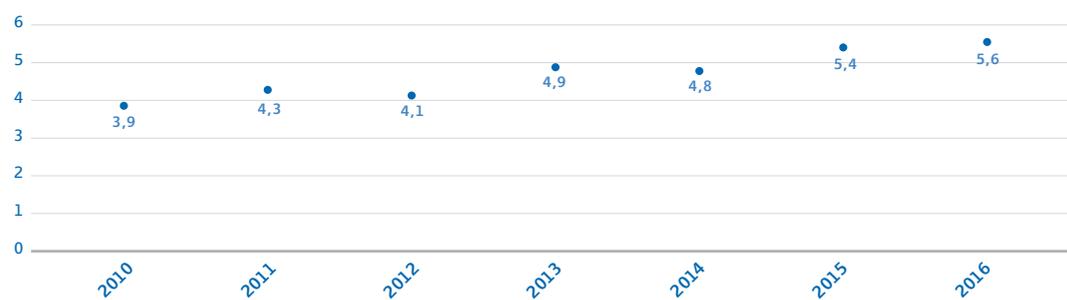
Im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung werden in den Unternehmen Kompetenzen zur Analyse und Reflektion sowie zum Umgang mit psychischen Belastungen aufgebaut. Damit trägt sie zur Weiterentwicklung der Arbeitsschutzstrukturen und der Unternehmenskultur bei.



Entwicklung der Krankheitsquoten

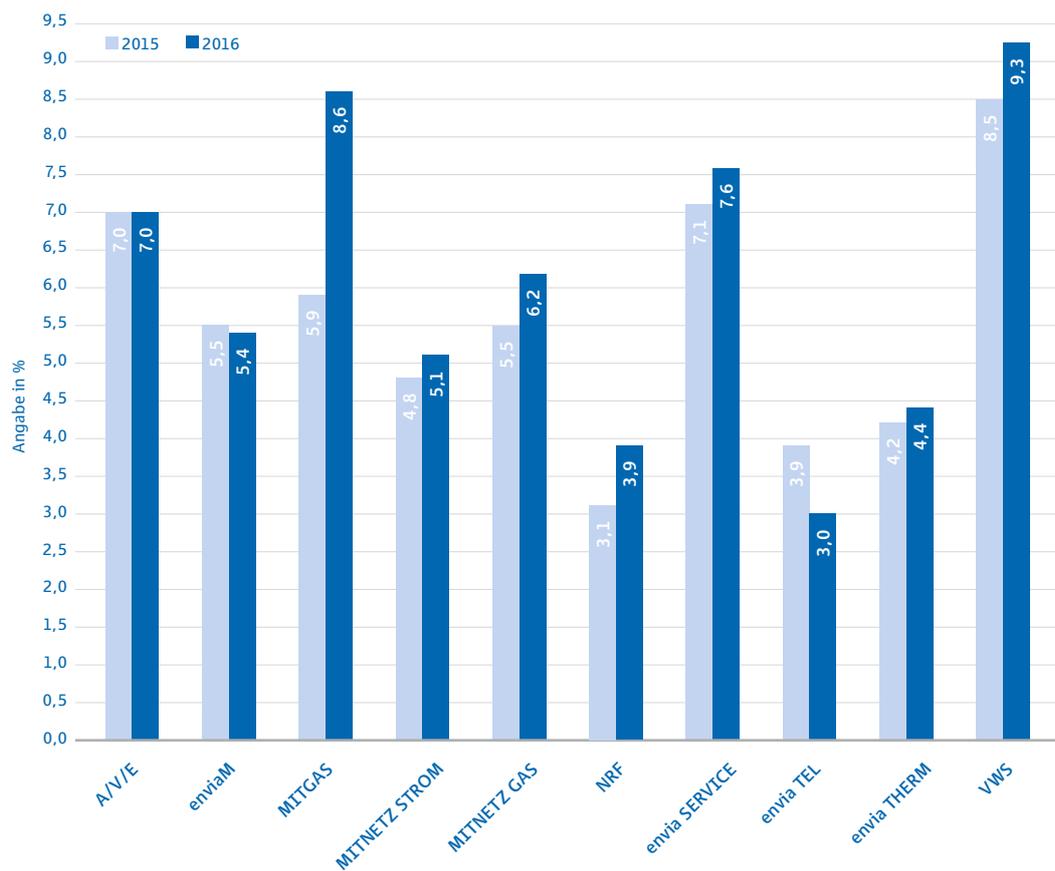
Die durchschnittliche Krankheitsquote in der enviaM-Gruppe lag im Berichtsjahr 2016 bei 5,64 Prozent und damit höher als 2015 mit 5,37 Prozent.

Entwicklung der durchschnittlichen Krankheitsquote in der enviaM-Gruppe (in Prozent)



Nach Ansicht der Krankenkassen sind in Deutschland die seit Jahren schrumpfende Arbeitslosenquote, die sinkende Angst vor Arbeitsplatzverlust und die höhere Arbeitsbelastung mit verantwortlich für steigende Krankenstände.

Krankheitsquoten* der Unternehmen der enviaM-Gruppe im Vergleich (in Prozent)



* Krankheit/Sollarbeitszeit; ohne Wege-/Betriebsunfälle sowie Kuren

Die Krankheitsquoten der einzelnen Gesellschaften der enviaM-Gruppe bewegten sich 2016 in einer Bandbreite von 3,0 bis 9,3 Prozent.

Gesundheitsvorsorge – Arbeitsmedizin und Erste Hilfe

Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 1.224 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS, MITNETZ GAS und NRF Termine bei der Betriebsärztin wahr. Dabei wurden fast 4.000 arbeitsmedizinische Vorsorgen sowie Untersuchungen nach den Richtlinien der DGUV durchgeführt. Hinzu kamen Einstellungsuntersuchungen von 91 Lehrstellenbewerbern sowie arbeitsmedizinische Vorsorgen und DGUV-Untersuchungen von 108 Auszubildenden der Unternehmen MITNETZ STROM und MITNETZ GAS.

Seit April 2016 erhält Frau Dipl.-Med. Kathrin Bennek in ihren vielfältigen Aufgaben Unterstützung durch Frau Dr. Ulrike Kleinecke (Fachärztin für Innere Medizin und Ärztin in Weiterbildung für Arbeitsmedizin) und Frau Dr. Julia Surikow (Ärztin in Weiterbildung für Arbeitsmedizin).

Zur Gewährleistung einer Erstversorgung im Notfall wurden im vergangenen Jahr 934 Ersthelfer, davon 244 Auszubildende, ausgebildet und geschult. Dafür wurden durch das Bildungsmanagement der enviaM 62 interne Veranstaltungen organisiert. Einige Mitarbeiter und Azubis wurden auch in externe Seminare vermittelt.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das enviaM-Gesundheitsmanagement bot bis zum Jahresende 281 Mitarbeitern und Auszubildenden von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS und MITNETZ GAS das Eingliederungsmanagement an.

Rund 34 Prozent der angeschriebenen Mitarbeiter meldeten sich bei den für das BEM zuständigen Mitgliedern der sieben Einzelbetriebsräte und wurden im Rahmen des Informationsgespräches durch die Betriebsräte zu Zielen, Nutzen und Ablauf des Eingliederungsmanagements beraten. Eine wesentliche Rolle spielten auch die Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen (SGB IX, Betriebsvereinbarung) und zum Datenschutz.

Nach dem Informationsgespräch nahmen rund 36 Prozent der Mitarbeiter das BEM an. In dieser Zahl sind die überwiegend telefonischen Beratungsgespräche nicht enthalten, in denen durch das Gesundheitsmanagement die Fragen von Mitarbeitern zur stufenweisen Wiedereingliederung (vom behandelnden Arzt verordnet) beantwortet sowie Gestaltungshinweise zur Eingliederungszeit gegeben wurden.

Als Maßnahmen innerhalb der BEM-Verfahren standen Beratungsgespräche durch die Betriebsärztin und durch das Gesundheitsmanagement im Mittelpunkt. Weitere Maßnahmen dienten der gesundheitsförderlichen Gestaltung von Arbeitsplätzen und der Nutzung eines temporären Arbeitsplatzes in Wohnortnähe. Für zwei schwerbehinderte Mitarbeiter konnten in Zusammenarbeit mit dem Integrationsamt Unterstützungsmaßnahmen erarbeitet und organisiert werden. Neben den Betriebsräten und der Betriebsärztin wirkten die Mitarbeiter der Personalberatung/-betreuung bei der betrieblichen Eingliederung mit.

Gesundheitsförderung

Gesundheitsangebote kompakt. Im Berichtsjahr wurden Gesundheitschecks und Gripeschutzimpfungen in kompakter Form am 11. Oktober in Kolkwitz, am 17. Oktober in Chemnitz, am 24. Oktober in Halle und am 27. Oktober in Markkleeberg angeboten. Die Gesundheitschecks umfassten

- die Vermessung der Wirbelsäule zur Beurteilung der Körperhaltung und der Beweglichkeit der Wirbelsäule mit dem MediMouse-Check;
- die Analyse des Ernährungszustandes und der Körperzusammensetzung mit der Nutrigardmessung und
- die Kontrolle gegebenenfalls vorhandener Anzeichen für Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen mit dem Check 15.

Ergänzend fanden an den vier Tagen die ersten Termine zur Gripeschutzimpfung statt.

Die Angebote standen allen an den Standorten vertretenen Unternehmen der enviaM-Gruppe zur Verfügung und wurden durch die Mitarbeiter wieder gut angenommen. 117 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich am MediMouse-Check, 122 an der Nutrigard-Messung und 114 am Check 15.

Check 15, Gripeschutzimpfungen und Blutspendeaktionen. Für den „Check 15“ als Früherkennungsmaßnahme und individuelle Prävention von Herz-, Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen wurden im Berichtsjahr insgesamt elf Termine angeboten, vier davon im Rahmen der Gesundheitsangebote kompakt. Insgesamt 311 Mitarbeiter der enviaM-Gruppe nutzten die Möglichkeit, sich durchchecken und zu ihren Ergebnissen beraten zu lassen.

2016 wurde an sechs Unternehmensstandorten die Möglichkeit zur Gripeschutzimpfung angeboten, die insgesamt 305 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der enviaM-Gruppe nutzten.

Im Berichtsjahr konnten zu 20 Terminen an den Standorten Chemnitz, Cottbus, Falkenberg, Halle und Markkleeberg insgesamt 743 Blutspenden verzeichnet werden.





Bewegung und Entspannung. Die Kurse „Rücken-Fit“ in Chemnitz sowie „Functional Fitness Training“ in Halle wurden im Berichtsjahr weitergeführt. Neue Angebote waren „Functional Fitness- und Faszi-entraining“ in Chemnitz, „Functional Fitness Training“ sowie „Rücken-Wirbelsäulen-Gymnastik“ in Kolkwitz. Die Teilnehmerzahlen der Kurse lagen zwischen sechs und 15 Mitarbeitern.

Großes Interesse haben die Mitarbeiter weiterhin an Schulter-Rücken-Massagen, die an zahlreichen Unternehmensstandorten angeboten werden. Seit April 2016 steht in Markkleeberg aufgrund der großen Nachfrage ein zweiter Physiotherapeut zur Verfügung. Die Massagen in Kabelsketal begannen wieder Ende November 2016 – nach dem Abschluss des Umbaus.

Zum 12. Sport- und Familienfest der enviaM-Gruppe trafen sich Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und ihre Familienangehörigen am 17. September 2016 im Sport- und Freizeitzentrum Wel-Wel in Döbeln. acht Fußball-, 12 Volleyball- sowie 25 Bowling-Mannschaften kämpften um den Sieg in ihren Sportarten.

Gesundheitsförderliche Gestaltung der Arbeitsplätze und des -umfeldes. Im April 2016 wurde durch den Vorstand der enviaM die Entscheidung getroffen, die Arbeitsplätze nahezu aller Mitarbeiter von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS und MITNETZ GAS mit elektromotorisch höhenverstellbaren Schreibtischen auszustatten. Die Unternehmen leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Gesunderhaltung ihrer Mitarbeiter und für die Mitarbeiterzufriedenheit. Die Bereitstellung der neuen Schreibtische erfolgt über vier Jahre verteilt beginnend bei den Standorten in der Fläche. Darüber hinaus statteten die Unternehmen auf Empfehlung der Betriebsärztin Arbeitsplätze mit individuellen Arbeitsmitteln aus.

Gesundheitsorientierte Beratung

Im Berichtsjahr wurde die psychosoziale Beratung von insgesamt 30 Mitarbeitern und Auszubildenden in Anspruch genommen. Für 14 dieser Mitarbeiter stellte die psychosoziale Beratung eine Unterstützungsmaßnahme im Rahmen ihres Betrieblichen Eingliederungsmanagements dar. Die Betreuung der Mitarbeiter verlief in der Regel in mehreren Sitzungen.

Die Präventionsberatung nutzten drei Führungskräfte, um sich bezüglich der Anwendung und Umsetzung des Stufenplans bei suchtmittelauffälligen Mitarbeitern zu informieren.

Das Team der nebenamtlichen Präventionsverantwortlichen traf sich im Berichtsjahr drei Mal zum kollegialen Austausch. 2016 lag ein Schwerpunkt der Präventionsarbeit im Aufbau eines externen Netzwerks. So konnte der Kontakt zum BMW Werk Leipzig und der dort zuständigen betrieblichen Suchtberaterin aufgebaut werden. Ein Austausch erfolgte ebenso mit Vertretern des Gesundheitsmanagements von Vattenfall. Weitere Kooperationen sind in Vorbereitung, wie z. B. zu IKEA. Ihr Wissen über die Arbeit von Suchtfachkliniken konnten die Präventionsverantwortlichen beim Tönissteiner Dialog in Leipzig vertiefen. Im Rahmen eines internen Workshops hat sich das Team nach mittlerweile vierjährigem Bestehen über bereits Erreichtes, das eigene Rollenverständnis sowie Ziele und Aufgaben für 2017 ausgetauscht. Ein wichtiges Ziel ist eine Intensivierung der Kommunikation über die Arbeit des Präventionsteams sowie die Sensibilisierung von Mitarbeitern, Führungskräften und besonders Auszubildenden. Hierzu wurden im Berichtsjahr die Unterweisungshilfen überarbeitet und Präsentationen erstellt, die zukünftig von den Präventionsverantwortlichen für Betriebsversammlungen und bei der Teilnahme an Dienstberatungen genutzt werden können.

Neben der psychosozialen und Präventionsberatung bildeten sowohl Mediation, Konfliktberatung als auch persönliches Coaching einen weiteren Schwerpunkt der gesundheitsorientierten Beratung. Dabei werden diese Prozesse nicht nur als Klärungs- oder Lösungsprozesse zwischenmenschlicher Arbeitsbeziehungen verstanden. Vielmehr geht es darum, Bedürfnisse, Ziele, Rollen und Verantwortlichkeiten miteinander aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten, abzugleichen und eine zukunftsorientierte Vereinbarung im Arbeitsalltag zu treffen. Darüber hinaus sollen diese Prozesse das persönliche, ressourcenorientierte Wachstum von Mitarbeitern und Führungskräften unterstützen und zu deren Gesunderhaltung beitragen. Deshalb werden diese Themen auch 2017 intensiv weiterbegleitet.

Als weitere Informations- und Beratungsmöglichkeit wurden im November und Dezember 2016 insgesamt sechs Seminare zum Thema „Pflege“ durchgeführt. Themenschwerpunkt waren die Neuerungen für das ab Januar 2017 geltende Pflegestärkungsgesetz II.



IM INTERVIEW

Daniela Zieglmayer, Leiterin der Projektgruppe,
zum Schwerpunktthema 2016: Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung

Die „Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung“ war DAS Thema im Gesundheitsmanagement im Jahr 2016. Der Gesetzgeber fordert psychische Belastungen zu erfassen, gibt aber lediglich Rahmenbedingungen vor. Wie sind Sie dieses neue Thema angegangen?

„Angegangen“ – das trifft es ganz gut. Der Gesetzgeber macht außer den Prozessschritten kaum Aussagen wie der Prozess inhaltlich ausgestaltet werden soll. Als wir anfangen, konnten wir auch auf keine Beispiele zurückgreifen, denn es gab keine Erfahrungen anderer Unternehmen, mit diesem Thema umzugehen. Also haben wir uns die gesetzlichen Leitplanken angeschaut und eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die ein Konzept aufgestellt hat, das lebt, weil wir es weiterentwickeln und den jeweiligen neuen Erkenntnissen anpassen. Zur Arbeitsgruppe gehören Betriebsratsvertreter, Vertreter des Betriebssicherheitsmanagements und des Gesundheitsmanagements.

Das klingt sehr interessant. Wie haben Sie denn herausbekommen, welche Teams von psychischen Belastungen betroffen sind, wohlwissentlich, dass Belastungen ja auch durchaus als positiv wahrgenommen werden können?

Da kam uns ein wenig unsere Mitarbeiterbefragung zu Hilfe. Anhand der Prüfliste psychischer Belastung der Unfallversicherung Bund und Bahn haben wir 33 Fragen unserer Mitarbeiterbefragung aus den Bereichen Arbeitsorganisation, Arbeitsinhalt, Arbeitsmittel und -umgebung, soziale Beziehungen und Führung auf psychische Belastungsschwerpunkte hin abgeglichen. Gefährdungspotential lag im Ergebnis bei 47 Organisationseinheiten vor, weil diese kritische Ergebnisse (51–60 Prozent vom Maximalergebnis) und sehr kritische Ergebnisse (< 51 Prozent vom Maximalergebnis) in mindestens einem der fünf Merkmalsbereiche aufgewiesen haben.

Was bildet den Kern Ihres Konzepts?

Uns war von Anfang an wichtig, dass sich die Kollegen der betroffenen Organisationseinheiten austauschen. Das jeweilige Team sollte Gelegenheit bekommen, die Belastungssituationen zu beschreiben, zu priorisieren sowie ziel- und ressourcenorientiert Maßnahmen zu finden, die das Team entlasten. Dafür haben wir sogenannte Analyseworkshops entwickelt, in denen genau das passiert. Im Ergebnis entsteht ein Maßnahmenplan, den die Führungskraft bestätigt und der auch der vom Gesetzgeber geforderten Dokumentation dient.

Wie kommt der Austausch bei den Kollegen an?

Wir haben 2016 zehn Analyseworkshops durchgeführt. Die Erwartungen der Kollegen sind sehr hoch. Ich kann das persönlich auch gut nachvollziehen – hoher Termindruck, ständige Unterbrechungen bei der Arbeit, ungeplante Arbeitsaufgaben und Arbeitszeiten, Konflikte im Team – all das sind Belastungen, mit denen sich diese Teams auseinandersetzen und die einzelne Mitarbeiter derart beanspruchen können, dass sie erkranken. Und genau da setzen wir mit der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung und unserem Konzept ja an: jene Belastungen zu erkennen, die zu negativen Beanspruchungsfolgen führen und die die Gesundheit gefährden, um ihnen mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Ich vermute, genau deshalb bekommen wir von den Kollegen eine sehr positive Resonanz: Die Kollegen engagieren sich und arbeiten sehr konstruktiv miteinander.

Wie geht es denn nach dem Analyseworkshop weiter? Der Prozess verlangt ja auch eine Wirksamkeitskontrolle.

Das ist richtig. Deshalb haben wir uns entschlossen nach drei Monaten ein Zwischenstandsgespräch mit der Führungskraft und zwei Vertretern des Teams zu führen. Hier schauen wir nach, was sich seit dem Analyseworkshop verändert hat und ob beziehungsweise wie die festgelegten Maßnahmen bereits wirken. Ein halbes Jahr nach dem Analyseworkshop gibt es dann einen Reviewworkshop, in dem das Team den Stand und die Wirksamkeit der Maßnahmen diskutiert und gegebenenfalls andere, neue Maßnahmen ableitet. In der Mitarbeiterbefragung 2018 wollen wir dann nicht nur die Belastungen, sondern die Art der Beanspruchungen bewerten lassen.

Das ist anders als in der letzten Mitarbeiterbefragung.

Ich hatte es vorhin bereits erwähnt. Unser Konzept und der Prozess leben und entwickeln sich weiter. Dabei ist uns Transparenz wichtig. Künftig wollen wir neben der Belastung auch die Art der Beanspruchung erheben, also schauen, ob die Belastung negativ auf das Team wirkt oder positiv ist und damit motivierend wirkt. So können wir nicht nur den Prozess der Gefährdungsbeurteilung klarer und zielgerichteter gestalten, sondern auch die Angebote unseres Gesundheitsmanagements noch besser ausrichten. Ein Beispiel: 2017 planen wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz im übergeordneten Führungskräfteentwicklungsprozess „L&D“ im Sinne einer gesundheitsorientierten Führung zu integrieren.

Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um die Gefährdungsbeurteilung weiterzuentwickeln?

In der Mitarbeiterbefragung 2018 wollen wir, wie schon erwähnt, neben der Belastung auch die Art der Beanspruchung erheben. Die Ergebnisse sollen uns helfen, unser Gesundheitsmanagement entsprechend weiterzuentwickeln.

Vielen Dank für das Gespräch.

UMWELTSCHUTZ

Umweltschutzkosten, Umweltprogramm

Zum Schutz der Umwelt wurden in der enviaM-Gruppe im Jahr 2016 insgesamt ca. 27,5 Millionen Euro für Gewässer-, Immissions-, Klima- und Naturschutz sowie Abfallentsorgung aufgewendet. Hervorzuheben sind neben Landschafts- und Naturschutzmaßnahmen im Netzgebiet insbesondere Ausgaben für den Bereich Klimaschutz (siehe auch in den Berichten der Gesellschaften). Dazu gehören vor allem Vorhaben zur Verminderung von Treibhausgasen sowie Energieeffizienz steigernde Maßnahmen.

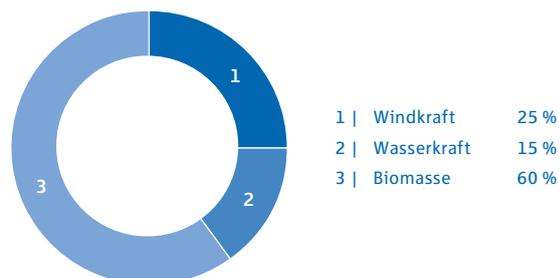
Etwa 4,9 Millionen Euro der Umweltschutzkosten waren Bestandteil des Umweltprogramms der Unternehmensgruppe. 27 von 30 Maßnahmen konnten im Laufe des Jahres abgeschlossen bzw. durchgeführt werden. Drei Maßnahmen wurden nicht umgesetzt oder verschoben. Eine Übersicht über die Ausgaben der einzelnen Gesellschaften ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

| Gesellschaft | Umweltschutz- investitionen € | Umweltschutz- aufwendungen € | Umweltschutzkosten gesamt € |
|---------------|-------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|
| enviaM | 613.890 € | 18.805.296 € | 19.419.186 € |
| MITGAS | 0 € | 97.072 € | 97.072 € |
| MITNETZ STROM | 0 € | 4.618.066 € | 4.618.066 € |
| MITNETZ GAS | 0 € | 33.955 € | 33.955 € |
| envia THERM | 2.485.680 € | 604.218 € | 3.089.898 € |
| VWS | 6.053 € | 232.577 € | 238.630 € |
| SÜWESA NETZ | 29.726 € | 9.395 € | 39.121 € |
| gesamt | 3.135.349 € | 24.400.579 € | 27.535.928 € |

Energieeffizienz und Klimaschutz

Ein wichtiger Eckpfeiler des Klimaschutzes ist die Nutzung erneuerbarer Energien. Trotz weiterem Ausbau der Erzeugerleistung ist die Erzeugung von 2015 zu 2016 von 195,5 auf 188 Gigawattstunden gesunken. Grund dafür sind vor allem die ungünstigen Wetterverhältnisse für Windkraftanlagen. Die Anteile der Energiequellen sind in der nachfolgenden Grafik zu sehen:

Regenerative Energieerzeugung im Jahr 2016



In der enviaM-Gruppe wurden außerdem Energieeinspar- und Emissionsminderungsmaßnahmen in Form von Modernisierung verschiedener Anlagen mit einem Investitionsvolumen von ca. 1,2 Millionen Euro durchgeführt.

Mit der erstmaligen Zertifizierung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 bei enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM, MITNETZ GAS und MITNETZ GAS HD wurde den Gesellschaften ein hohes Bewusstsein für Energieeffizienz bescheinigt. Für die Erfassung des Energieverbrauchs wurden unter anderem die Verwaltungsgebäude und Betriebsverbräuche, beispielsweise in Umspannwerken, Biogaseinspeiseanlagen und Gasdruckregelanlagen, detailliert betrachtet. Im Ergebnis der Auswertung wurden sieben größere Einsparmaßnahmen definiert.

Mit der bereits bestehenden Zertifizierung der envia THERM sind damit insgesamt sechs Gesellschaften der enviaM-Gruppe nach der ISO 50001 zertifiziert. In der Vergangenheit wurden außerdem Energieaudits bei den anderen energieverbrauchenden Gesellschaften der enviaM-Gruppe durchgeführt.

Altlasten

Im Rahmen von über 40 Neuplanungen, Nutzungsänderungen bzw. Vermarktungen von Gebäuden und Grundstücken wurden die Mitarbeiter des Immobilienmanagements durch die Mitarbeiter des Betriebs-sicherheitsmanagement/IMS umfassend in Fragen Altlasten, Boden- und Gewässerschutz unterstützt und beraten. Aktive Altlastenbearbeitungen und laufende Grundwassermonitorings wurden fortgeführt.

Zum Beispiel

- Die Detailuntersuchungen von Altstandorten der MITGAS in Zwenkau, Oschatz, Groitzsch wurden abgeschlossen und befinden sich in der Phase zur Abstimmung der weiteren Behandlung mit der Behörde.
- In Arbeit ist der zusammenfassende Abschlussbericht zum Grundwassermonitoring für den Standort Grimma.
- Das Grundwassermonitoring am Standort Leisnig wird noch um eine Kampagne verlängert.

Abfallmanagement

Im Rahmen der wirtschaftlichen Tätigkeit fielen in der enviaM-Gruppe 22.165,62 Tonnen Abfälle an. Das bedeutet einen Rückgang um 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Hauptanteil der Abfälle sind Aschen aus der Verbrennung (envia THERM). Außerdem fallen größere Abfallmengen bei Rückbaumaßnahmen (enviaM, MITNETZ STROM) an. In 2016 mussten bei der VWS ca. 1721 Tonnen Bodenaushub im Rahmen einer Baumaßnahme entsorgt werden. Die Menge der entsorgten SF₆-haltigen Betriebsmittel hat sich gegenüber dem Vorjahr mit rund 665 Tonnen um 1/3 erhöht. 77 Prozent der Abfälle konnten einer Verwertung zugeführt werden.

Die Abfallmengen der einzelnen Gesellschaften sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| Gesellschaft | Gesamtmenge (t) | davon Verwertung (t) | davon Beseitigung (t) |
|---------------|------------------|----------------------|-----------------------|
| enviaM | 4.491,29 | 4.490,29 | 1,00 |
| MITGAS | 37,66 | 33,92 | 3,74 |
| MITNETZ STROM | 3.143,36 | 3.079,52 | 63,84 |
| MITNETZ GAS | 22,58 | 20,07 | 2,51 |
| envia THERM | 12.707,96 | 7.663,37 | 5.044,59 |
| envia TEL | 4,85 | 4,85 | 0,00 |
| bze | 3,42 | 3,13 | 0,29 |
| VWS | 1.744,42 | 1.744,10 | 0,32 |
| SÜWESA NETZ | 10,08 | 10,08 | 0,00 |
| Summe | 22.165,62 | 17.049,33 | 5.116,29 |

Im Berichtszeitraum wurden die Regelungen zum Entsorgungsmanagement durch die interne Revision geprüft. Die klarstellenden Hinweise wurden mit den Verantwortlichen von VS-K-F-H diskutiert und eingearbeitet. Ein weiterer Mitarbeiter von VS-K-F-H wurde zum Abfallrecht geschult und kann die Erstellung und Signatur von abfallrechtlichen Nachweisen übernehmen.

Umweltereignisse

In den technischen Anlagen der MITNETZ STROM/MITNETZ GAS ereigneten sich im Berichtszeitraum sieben umweltrelevante Ereignisse. Davon waren in drei Fällen Betriebsfremde die Verursacher. Insgesamt handelte es sich ausschließlich um kleinräumige Bodenverunreinigungen ohne große Sanierungsarbeiten. Gewässer oder Trinkwasserschutzzone waren nicht betroffen. Die Sanierungs- und Reinigungsarbeiten wurden unverzüglich von zugelassenen Entsorgungsfirmen durchgeführt sowie die entsprechenden Behörden informiert.

Gefahrgut

Im Berichtszeitraum wurden in der enviaM-Gruppe keine Gefahrguttransporte nach dem Regelwerk des ADR mit eigenen Fahrzeugen und Mitarbeitern durchgeführt.

Auf den Fahrzeugen der Mitarbeiter werden erforderliche Hilfsstoffe/Gefahrstoffe für die notwendigen Arbeitsprozesse transportiert.

Diese Transporte unterliegen nicht dem ADR. Der Fokus liegt vor allem auf das ordnungsgemäße sichern der mitgeführten Ladung und der Einhaltung der Freistellung entsprechend ADR.

Regelmäßige Kontrollen werden durch den Gefahrgutbeauftragten sowie den beauftragten Personen zum Gefahrgut in den jeweiligen Bereichen der Unternehmen durchgeführt.

Mängel und Verstöße wurden hierbei nicht festgestellt. Kontrollen bzw. Überprüfungen durch Behörden fanden nicht statt.

Die Wiederholungsschulungen für die beauftragten Personen zum Gefahrgut erfolgten durch den TÜV im September 2016.

Unterweisungen zum Umgang sowie speziell zum Transport von Gefahrstoffen, erfolgt regelmäßig in den Gesellschaften innerhalb der Jahresunterweisungen.

Naturschutz

In den Gesellschaften der enviaM-Gruppe wurden umfangreiche Aktivitäten zum Naturschutz sowie Umweltbildungsprojekte unterstützt, durchgeführt und dafür insgesamt ca. 3,19 Millionen Euro aufgewendet. So wurden unter anderem

- zum Aktionstag „Mit Sicherheit auf der Heide-Biber-Tour und dem Lutherweg“ im Rahmen des Programms „enviaM-Mitarbeiter vor Ort“ der Naturpark – Verein Dübener Heide e. V. unterstützt. Die Überprüfung und Instandsetzung von Rasthütten und Informationspunkten an stark frequentierten Abschnitten des, nach den Kriterien des Deutschen Wanderverbandes, zertifizierten Wanderweges „Heide-Biber-Tour“ war dabei einer der Schwerpunkte. Die Sicherheit bei Artenschutzmaßnahmen in naturnahen Altholzbeständen sowie die Bewertung und Herstellung der Verkehrssicherheit am Rastplatz „Lutherstein“ ein weiterer.
- Brut- und Nisthilfen für Störche und Fischadler auf Hoch- und Niederspannungsmasten errichtet sowie für Mauersegler an Gebäuden der enviaM gebaut.
- Maßnahmen zum Großvogelschutz an Mittelspannungsfreileitungen unterstützt.
- nicht mehr benötigte Turmstationen zu „Wohnstätten“ für Vogelarten wie Schleiereulen, Dohlen, Mauersegler sowie Fledermäuse und Insekten umgebaut.
- das Umweltbildungsprojekt „Natur zum Anfassen“ in Sachsen und Sachsen-Anhalt erneut unterstützt.

enviaM fördert solche und ähnliche Vorhaben unter anderem mit Unterstützung des NABU und in enger Zusammenarbeit mit weiteren Naturschutzverbänden und Umweltbehörden.

Weitere Aktivitäten und Details sind den Einzelberichten der Gesellschaften zu entnehmen.

Gewässerschutz

In den Umspannwerken wurde das Sanierungsprogramm zur Erhöhung des Gewässerschutzes fortgeführt. Es wurden dabei unter anderem die Trafo- und Drosselfundamente, die auch zum Auffangen des Niederschlagswassers dienen, erneuert sowie das Programm zu den Dichtheitsprüfungen an den Rohrleitungen in den Umspannwerken weitergeführt. Für die Neubaumaßnahmen einschließlich der Prüfungen wurden insgesamt rund 520.000 Euro aufgewendet.

Rechtliche Änderungen

Im Rechtsgebiet des Immissionsschutzes ergaben sich im Berichtszeitraum einige Änderungen. Auf nationaler Ebene werden derzeit neue Anforderungen an Anlagen bis zu 50 MW Feuerungswärmeleistung erarbeitet. Die Vollzugsempfehlung für Formaldehyd wird derzeit durch die Anordnung neuer Grenzwerte, insbesondere für die Blockheizkraftwerke des Unternehmens, umgesetzt. Hintergrund ist die Einstufung von Formaldehyd als krebserregender Stoff. Gleichzeitig werden auf EU-Ebene in 2017 die BVT-Schlussfolgerungen für Großfeuerungsanlagen umgesetzt. Innerhalb von vier Jahren müssen diese in nationales Recht überführt werden.

Durch die Änderung der Abfallverzeichnisverordnung ergaben sich Anpassungsbedarf bei den Bezeichnungen bzw. Zuordnung der Abfallschlüssel. Diese Änderungen wurden im Regelwerk umgesetzt.



BERICHTE DER GESELLSCHAFTEN DER **enviaM**-GRUPPE ZUM ARBEITS-, GESUNDHEITS- UND UMWELTSCHUTZ

envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS)

Im September 2016 wurde die Rezertifizierung zum integrierten Arbeits- und Umweltschutzmanagement (IMS) an den Hauptstandorten von enviaM und MITGAS durchgeführt. Als neuer Bestandteil wurde das Energiemanagementsystem nach DIN ISO 50001 in das IMS integriert.

Der Auditbericht des TÜV Süd enthält keine Abweichungen bzw. Nebenabweichungen. Besonders dem Immobilienmanagement der enviaM wurde im Rahmen des Energiemanagements ein hohes Bewusstsein für Energieeffizienz bescheinigt. Für alle Standorte der IMS-zertifizierten Gesellschaften musste beispielsweise eine energetische Bewertung durchgeführt werden.

Die gegebenen Hinweise werden sukzessive umgesetzt. Im Jahr 2017 ist im Rahmen des Umweltmanagements geplant, die Anforderungen der novellierten DIN ISO 14001 vollständig umzusetzen. Das betrifft vor allem das Vorgehen zur Bewertung von Umweltaspekten. Um die energetische Bewertung der Gebäude für das Energiemanagement kontinuierlich zu verbessern, soll durch das Immobilienmanagement ein Messkonzept erstellt werden.

Im Rahmen der Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses der enviaM/MITGAS wurden eine Reihe übergreifender Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes auf den Weg gebracht. Das waren unter anderem:

- Auswertung Mitarbeiterbefragung zu Fragen des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes,
- Prüfung und Bewertung der Fluchtwegbreite im Objekt Halle,
- Stand psychischer Belastung (Gefährdungsbeurteilung),
- Ausrüstung von Projektarbeitsplätzen mit separaten Monitor und separater Tatstatur,
- Probleme Raumklima (niedrige Luftfeuchtigkeit) in diversen Büros,
- Prüfung/Abgleich der vorhanden BV 09-2014 „Home-Office“ in Bezug auf die Anforderungen der neuen Arbeitsstättenverordnung.

Fester Bestandteil der Beratungen war auch die intensive Auswertung des aktuellen Unfallgeschehens.

Der jährliche durch den Personalvorstand enviaM einberufene Sicherheits- und Umweltschutzausschuss unter Beteiligung der Geschäftsführer der enviaM-Gruppe tagte am 2. November 2016 zu folgenden Themen:

- Unfälle/Ereignisse im Arbeits- und Umweltschutz in der enviaM-Gruppe,
- Strategische Aufgaben/Ziele im Arbeits- und Umweltschutz 2017,
- Änderungen enviaM-Regelwerk/Gesetze/Vorschriften zum Arbeits- und Umweltschutz,
- Vorstellung und Verabschiedung des Umweltprogramms der enviaM-Gruppe 2017,
- Gefährdungsbeurteilung – Psychische Belastungen.

Durch den Bereich Privatkunden/Vertriebsmanagement wurde die Vermarktung von Wärme- und Solar-dienstleistungen erfolgreich vorangetrieben. Bis Ende 2016 wurden durch enviaM 567 Photovoltaik-anlagen mit einer Gesamtleistung von 2664 Kilowatt peak und 78 Batteriespeicher verkauft. Bei einer durchschnittlichen Stromerzeugung von 2.530.800 Kilowattstunden pro Jahr entspricht das einer jähr-lichen CO₂-Einsparung von rund 1.391 Tonnen.

Das Projekt „Natur zum Anfassen“ ist wieder in Sachsen und Sachsen-Anhalt gestartet. Schulklassen der Stufen zwei bis sechs verbringen Exkursionstage auf Naturhöfen der Region und lernen vieles über Natur und Umwelt. Dem erfolgreichen Umweltbildungsprojekt wurde 2016 die Anerkennung des Frei-staates Sachsen zuteil: Thomas Schmidt, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, ist Schirmherr von „Natur zum Anfassen“.

Seit Projektbeginn im Jahr 2010 haben mehr als 11.200 Kinder an dem Angebot auf insgesamt zwölf Partnerhöfen teilgenommen. In diesem Jahr erwarten MITGAS und enviaM Teilnehmer aus mehr als 100 Schulen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg.



Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM)
Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (MITNETZ GAS)

Im September und Oktober 2016 wurde die Zertifizierung zum Integrierten Managementsystem (IMS) mit den Bestandteilen:

- Arbeitsschutzmanagementsystem nach OHSAS 18001
- Umweltschutzmanagementsystem nach ISO 14001 und
- Energiemanagementsystem nach ISO 50001

für MITNETZ STROM, MITNETZ GAS und MITNETZ GAS HD erfolgreich durchgeführt.

In den Audits und den Standortbegehungen konnte sich der TÜV SÜD als akkreditierter Zertifizierer von den hohen Standards bei den drei MITNETZ-Gesellschaften überzeugen und bescheinigte ihnen eine sehr effiziente und logische Herangehensweise bei der Einführung des IMS.

MITNETZ STROM und GAS bereiten derzeit als einer der ersten Verteilnetzbetreiber die Einführung eines Managementsystems zur Anlagenwirtschaft nach ISO 55001 vor und sind damit für Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet.

Im Berichtsjahr wurden drei gemeinsame Arbeitsschutzausschusssitzungen (ASA) bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS sowie ein erweiterter Sicherheits- und Umweltschutzausschuss in der enviaM-Gruppe durchgeführt. Dabei wurden entsprechende Themen der Netzgesellschaften und der Ausbildung behandelt.

Im 1. Quartal 2016 fanden zudem die Jahresgrundeinweisungen mit den Partnerfirmen Montage, Tiefbau und Projektierung in den vier Netzregionen der MITNETZ STROM statt.

Im Oktober 2016 begann der Umzug von Mitarbeitern der MITNETZ STROM und GAS aus Halle Magdeburger Str. 36 nach Kabelsketal in die neuen Büro- und Teamflächen.

Mit dem Umzug gehen gleichzeitig neue Herausforderungen in Bezug auf das Verhalten in den neu gestalteten Teamflächen einher, zum Beispiel Lautstärke bei Gesprächen bzw. Telefonaten.



Das Unfallgeschehen bei MITNETZ STROM war in 2016 vermehrt von Unfällen mit den Schwerpunkten Stolpern, Rutschen, Stürzen (SRS) sowie Schnittverletzungen geprägt. Dabei handelte es sich um Verletzungen geringer Schwere.

Nach intensiver Auswertung und Kommunikation der Unfälle gilt es, die Sensibilität und das Bewusstsein zum Arbeits- und Gesundheitsschutz noch stärker in den Fokus zu rücken.

Um sichere und unsichere Handlungen, Zustände sowie Arbeitsweisen zu erkennen, wurden in 2016 bei MITNETZ STROM 7.032 Sicherheitskontakte durchgeführt. Dies gilt es auch in 2017 fortzusetzen, um präventiv Unfällen entgegenzuwirken.

Im Bereich der elektrischen Anlagen wurden auch in 2016 Maßnahmen zur Verbesserung des Arbeitsschutzes umgesetzt. So wurde der Einbau von festen Steigschutzeinrichtungen an 110-kV-Masten fortgesetzt.

2017 sind die ersten Montagen von zwangsgeführten Erdungs- und Kurzschließenrichtungen (EuK) beim Neu- und Ersatzbau von 110-kV-Freiluftanlagen in Umspannwerken geplant. Dadurch lässt sich ein sicheres und leichteres Erden der freigeschalteten Anlagen realisieren.

Die Kooperation mit Einsatzkräften des THW, Feuerwehren sowie Landkreisen wurde auch im Berichtsjahr durch 59 Schulungen, Einweisungen in elektrische Anlagen der MITNETZ STROM und gemeinsame Übungen gefestigt, unter anderem eine Übung von Feuerwehr, THW und MITNETZ STROM mit dem mobilen Hochwassersystem BEAVER an der Mulde in Grimma.

Beim Thema Umweltschutz der MITNETZ STROM gibt es eine Vielzahl von Maßnahmen, die in 2016 umgesetzt wurden. Dazu zählt unter anderem der aktive Einsatz für den Vogelschutz in Form des Umbaus einer ehemaligen Turmstation in Mülsen St. Niclas (Landkreis Zwickau) zum Vogelhotel, d. h. als Wohnfläche für Vogelarten wie Schleiereulen, Dohlen, Mauersegler sowie Fledermäuse und Insekten. Außerdem wurde im Bereich Thießhen/Mühlstedt (Landkreis Wittenberg) ein Fischadlerhorst in einem Mastkopf der örtlichen 110 kV-Freileitung erneuert.

Im Rahmen des IMS-Programms wurden für 2017 konkrete Ziele zum Umweltschutz und Energieeffizienz vereinbart, dazu gehört der weitere EEG-Netzausbau, die Ablösung von Druckluftschaltanlagen in Umspannwerken sowie der grundsätzliche Einsatz von energieeffizienteren Betriebsmitteln.

Bei der MITNETZ GAS wurden die Maßnahmen zur Umsetzung der Bestimmungen im Arbeitsschutz kontinuierlich fortgesetzt, darüber hinaus wurden für die Verbesserung des Arbeitsschutzes im Bereich Betrieb 141 Sicherheitskontakte durchgeführt. Zur Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr wurde für alle Mitarbeiter des Bereiches Betrieb Gas der Startschuss für ein Verkehrssicherheitstraining gesetzt, welches im Jahr 2017 fortgesetzt und abgeschlossen werden soll.

Für 80 gewerbliche Mitarbeiter wurde die Praxisschulung „Verhalten in Ereignissituationen an Gasversorgungsanlagen“ im April 2016 abgeschlossen. Das Trainingszentrum Erdgas des DBI-Gastechnologischen Instituts gGmbH hat in der praxisnahen Schulung mit diversen Schwerpunkten wie Ursachen, Gefahren und Verhalten bei unkontrolliertem Gasaustritt sowie Löschen von Gasbränden bei unterschiedlichen Druckstufen einen wichtigen Beitrag für anwendungsbereites Wissen unserer Mitarbeiter im Arbeitsschutz geleistet.

Die persönliche Schutzausrüstung der Mitarbeiter wurde durch eine Ersatzbeschaffung der Gasspürgeräte auf den neusten Stand der Technik gebracht.



Die Kontrollen der Landratsämter auf den Biogaseinspeiseanlagen der MITNETZ GAS in Raitzen und Heygendorf wurden durchgeführt. MITNETZ GAS wurde eine vorbildliche Arbeit in den Fragen Arbeits- und Umweltschutzes bescheinigt.

Für die weitere Verbesserung des Umweltschutzes setzt MITNETZ GAS seit einem Jahr das Brennwertverfolgungssystem „SmartSim“ ein.

Die Flüssiggasverbrauchsanzeigen im Steuerraum der Biogaseinspeiseanlagen Leuben und Raitzen zeigen weiterhin Null. Seit mehr als einem Jahr wird hier dem Biogas kein Flüssiggas mehr beigemischt, um den Brennwert anzupassen. Stattdessen ermittelt MITNETZ GAS den Brennwert im Netzabschnitt Minkwitz (Raum Oschatz-Leisnig) rechnerisch mit der Simulationssoftware SmartSim. Somit wird der Verbrauch der Netzkunden nicht mehr per Mittelwertverfahren, sondern mit einem genauen, individuellen Brennwert abgebildet. Die Einsparung an Flüssiggas für die beiden Biogaseinspeiseanlagen in diesem Netzabschnitt zahlt damit auf den Umweltschutz ein und bringt eine Kostenersparnis von ca. 0,2 Millionen Euro.

Berufliche Erstausbildung und Technische Weiterbildung. Zum Lehrjahresbeginn im August fand mit 146 neuen Auszubildenden des bze-Ausbildungsverbundes das Berufseinsteigerseminar in Osterburg statt. In einem zweistündigen Seminar wurden die jungen Menschen mit grundlegenden Themen des Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutzes vertraut gemacht. Mit Vorträgen, Bildern, Videos und praktischen Übungen konnten sie für Gefahren und Risiken im Berufsalltag sensibilisiert werden.

An den Ausbildungsstandorten angekommen, wurden die Auszubildenden durch die Trainer Aus- und Weiterbildung umfassend zu den spezifischen Gefahren und Risiken an ihren Ausbildungsplätzen unterwiesen. Des Weiteren erhielten die Azubis der gewerblich-technischen Ausbildungsberufe ihre persönliche Schutzausrüstung. Der Ausrüstungskatalog für Arbeits- und Schutzkleidung für Azubis wurde gemeinsam mit Verantwortlichen der MITNETZ STROM, dem Betriebssicherheitsmanagement und Arbeitnehmervertretern überarbeitet und um Schnittschutzhandschuhe und Funktionskleidung ergänzt.

Ende des Jahres begannen 110 Auszubildende der enviaM-Gruppe und weiterer Gesellschaften im bze-Ausbildungsverbund den mittlerweile neunten Durchgang der Bildungsmaßnahme KUWASI zur Erhöhung der Sicherheit in Straßenverkehr, Ausbildung und Beruf.

Im Berichtszeitraum wurde erstmals für alle Azubis mit Führerschein im dritten Ausbildungsjahr ein Verkehrssicherheitstraining durchgeführt.

Die Erstellung von Sicherheitsimpulsen durch Auszubildende des Lehrjahres 2015 hat wieder sehr gute und ausführliche Arbeiten hervorgebracht. Die Auszubildenden haben Gefahrensituationen und Handlungsempfehlungen dargestellt und in Gruppenarbeiten zusammengefasst. Die Ergebnisse wurden durch eine Jury bewertet. Die besten Arbeiten wurden zudem prämiert und im Intranet veröffentlicht.

Die bildungszentrum energie GmbH hat sich im letzten Jahr mit dem Ausbildungsprogramm KUWASI für den Arbeitsschutzpreis 2016 der Verwaltungsberufsgenossenschaften (VBG) beworben. Eine unabhängige Jury bewertete die Arbeiten und würdigte KUWASI mit dem Bronzerang.



KUWASI 2016:

- 13 Kick-off-Veranstaltungen
- 224 Auswertegespräche zu den Potenzialtests
- 11 Verkehrssicherheitsworkshops
- 13 Sicherheitszirkel
- 105 Feedbackfahrten
- 12 Verkehrssicherheitstrainings
- 10 Projektarbeiten „Sicherheitsimpulse“

Der Sicherheitskreis Ausbildung, bestehend aus dem Leiter Personalmanagement, der Sicherheitsfachkraft, den Sicherheitsbeauftragten der drei Ausbildungsstandorte, dem Sicherheitskoordinator, der Betriebsärztin sowie einem Vertreter des Betriebsrates, kam im Berichtszeitraum zweimal zusammen. Aktuelle Themen der Arbeitssicherheit in der Ausbildung wurden beraten und Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitssicherheit abgeleitet.

Die planmäßigen Begehungen der Ausbildungsstandorte Chemnitz, Falkenberg und Halle durch das Betriebssicherheitsmanagement wurden umgesetzt und im Nachgang mit den verantwortlichen Leitern ausgewertet.

Anfang Dezember konnte im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits der Erhalt des Gütezeichens AuS für AuS-Ausbildungsstätten bei bze erfolgreich abgeschlossen werden.

Zunächst wurden durch die externen Auditoren des VDE die Umsetzung des Verbesserungspotenzials aus der Erstzertifizierung in 2013 sowie die aktuell eingesetzten Dokumente wie die Präsentation für die theoretische Ausbildung, diverse Regelungen wie Arbeitsanweisungen und die Umsetzung des Gesamtkonzeptes in der AuS- Ausbildung betrachtet.

Hier konnten die verantwortlichen Kollegen die Auditoren mit ihrem abrufbereiten Fachwissen von der hohen Qualität der AuS-Ausbildung durch bze überzeugen.

Auch bei der anschließenden Besichtigung der Ausbildungskabinette vor Ort in Halle Trotha hatten die Auditoren nichts zu beanstanden und konnten sich vom hohen Ausstattungsgrad, Ordnung, Sauberkeit und insbesondere der Einhaltung sicherheitsrelevanter Aspekte überzeugen.

Die Auditoren konnten kein weiteres Verbesserungspotenzial eruieren und haben dem Güteausschuss die erneute Erteilung des Gütezeichens für bze empfohlen.

Auf der Grundlage der vertraglichen Beziehungen zwischen MITNETZ STROM und bze zahlen alle Maßnahmen der bze auch auf die der MITNETZ STROM ein und umgekehrt partizipiert die Ausbildung der Azubis im bze Ausbildungsverbund bei Maßnahmen der MITNETZ STROM.

envia THERM GmbH

Die envia THERM GmbH hat die externen Audits zur Re-Zertifizierung für das Integrierte Managementsystem (IMS) und das Energiemanagementsystem (EnMS) durch den TÜV Süd Ende September 2016 erfolgreich absolviert. Neben den Bereichen Arbeitsschutz (BS OHSAS 18001), Umweltschutz (ISO 14001) und Qualitätssicherung (ISO 9001), die im Integrierten Managementsystem (IMS) der envia THERM enthalten sind, wurde auch das Energiemanagementsystem (ISO 50001) wieder erfolgreich zertifiziert.

In den Audits und Begehungen in Anlagen der envia THERM überzeugten sich die Zertifizierer von der Umsetzung und dem Funktionieren der Anforderungen in der betrieblichen Praxis. Im Abschlussgespräch wurde eine durchweg sehr positive Bilanz gezogen. Neben den Belangen des Arbeits- und Umweltschutzes sowie der Qualitätssicherung steht mit dem Energiemanagementsystem das Thema der Energieeffizienz immer mehr im Mittelpunkt des Handelns.

Die envia THERM setzt verstärkt auf Maßnahmen, welche die Verbesserung der Prozesse der Energieumwandlung, des Energietransports und des Energieverbrauchs zum Inhalt haben. Daneben soll der Anteil der in Kraft-Wärme-Kopplung und aus regenerativen Quellen erzeugten Energien erhöht werden. Dazu existiert ein umfangreicher Maßnahmenplan, der kontinuierlich abgearbeitet wird.

Die erfolgreiche Re-Zertifizierung des IMS und des EnMS ist eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens und um energienahe Dienstleistungen erfolgreich am Markt platzieren zu können. Mit der Re-Zertifizierung für alle vier Normen ist envia THERM führend innerhalb der enviaM-Gruppe.

In 2017 steht das Überwachungsaudit aller Managementsysteme für Ende Oktober an.

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS der enviaM erfolgten die Auswertung des Unfallgeschehens und weiterführende Unterweisungen zu neuen bzw. geänderten Gesetzen, Regelungen, Richtlinien. Besonderer Fokus bei allen Aktivitäten lag in der Umsetzung der Forderungen aus der Betriebssicherheitsverordnung und Gefahrstoffverordnung.

In den Bereichen der envia THERM wurden an 20 Standorten Arbeitssicherheitsbegehungen nach §§ 3, 6 + 10 ArbSichG durchgeführt. Zusätzlich wurden anlassbezogene Begehungen von Anlagen zur Überprüfung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Brandschutzes durchgeführt. Die bei den Begehungen festgestellten Mängel verschiedener Art wurden den zuständigen Führungskräften mitgeteilt. Die Mängel wurden bis zum Jahresende beseitigt bzw. deren Beseitigung veranlasst.

Im Berichtsjahr sind bei envia THERM, dank der Bemühungen aller Mitarbeiter, keine meldepflichtigen Unfälle sowie Kurz- und Wegeunfälle zu verzeichnen. Bei den Partnerfirmen hat sich ein Unfall ereignet, dieser wurden intensiv mit allen Beteiligten ausgewertet.

Das Regelwerk der envia THERM wurde weiter überarbeitet und hinsichtlich aktueller Erfordernisse angepasst. In diesem Zusammenhang sind die tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilungen überarbeitet und im Intranet der enviaM-Gruppe veröffentlicht.





Die Unterweisungen der Mitarbeiter erfolgten gemäß OR 7-04 regelmäßig. Zusätzlich wurden Mitarbeiter entsprechend dem vorliegenden Weiterbildungsplan erfolgreich in internen/externen Veranstaltungen geschult und fortgebildet.

Im Betriebsbereich wurde das neue Team „Anlagenservice Windkraft“ gebildet, hier wurden die Aufgaben und Tätigkeitsinhalte erarbeitet und die erforderlichen Gefährdungsbeurteilungen erstellt und im Intranet dokumentiert.

Im Berichtsjahr standen Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes durch Steigerung der Energieeffizienz und Senkung von Emissionen in den Anlagen der regenerativen und der konventionellen Energieerzeugung im Fokus. Es wurden alte Anlagenkomponenten durch energieeffizientere Anlagen ersetzt.

In einer Biogasanlage wurde die Fackel-Schwachgasverbrennung als Ersatz für den bisherigen Prozess installiert. Der Anlagenwirkungsgrad in einer Biomasseanlage wurde durch eine neue Rauchgasreinigungsanlage mit abgesenkter Abgastemperatur erhöht. Im Fernwärmebereich erfolgte der Austausch von kanalverlegten Leitungen gegen Kunststoffmantelrohr.

Beiträge zum Landschafts- und Naturschutz wurden in den Wasserkraftwerken zur ökologischen Durchgängigkeit der Gewässer geleistet.



Es erfolgten im Rahmen des Begehungsplanes Anlagenbegehungen hinsichtlich der Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben, insbesondere zum Immissions- und Gewässerschutz sowie der Abfallentsorgung.

Auch im Jahr 2017 steht die Erhöhung des Anteiles an regenerativer Energieerzeugung, speziell bei den Windenergieanlagen, im Mittelpunkt. Auch die Verbesserung der Wirkungs- und Auslastungsgrade und die damit verbundene Steigerung der Energieeffizienz bei den bestehenden Anlagen haben weiterhin Priorität.

Geplant sind in Kürze die Sanierung der Wärmedämmung und die Verringerung der Kondensatverluste im Netz eines Standortes. Die Erweiterung einer Bestandsanlage mit einer neuen BHKW-Anlage soll den Anlagenwirkungsgrad durch dezentrale gekoppelte Energieerzeugung steigern. Um die Emissionen zu reduzieren ist vorgesehen den Abgaskamin an einer Biogasanlage zu erhöhen und die offenen Endlager der Biogasanlage zur Verminderung der Geruchsemissionen abzudecken.

Für den Gewässerschutz werden im Bereich Fernwärme Abwassernetze durch Teilinstandsetzungen ertüchtigt.

envia SERVICE GmbH

Die envia SERVICE führte auch im Berichtszeitraum 2016 wieder diverse Aktivitäten zur Förderung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits-, Brand- und Umweltschutzes (AGBU-S) durch.

Diese orientierten sich an den Leitlinien der enviaM-Gruppe, den strategischen Zielvorgaben des Kulturwandels in der Arbeitssicherheit, an den allgemeinen Arbeits- und Umweltschutzziele und resultierten letztlich auch aus aktuellen Anforderungen im Unternehmen.

Der Arbeitssicherheits- und Umweltschutzausschuss der Gesellschaft führte 2016 zwei Beratungen durch. Aktuelle Themen auf dem Gebiet des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes wurden gemeinsam mit der Geschäftsführung, dem Betriebsarzt, dem Betriebsrat und den Sicherheitsbeauftragten diskutiert. Es wurden konkrete zielführende Maßnahmen vereinbart.

Im Auftrag der Geschäftsführung, unter Teilnahme der Betriebsärztin sowie des für die envia SERVICE zuständigen Sicherheitsingenieurs, wurde im Objekt Thiemstraße eine Begehung durchgeführt. Im Fokus standen erneut die ergonomischen Anforderungen an Bildschirmarbeitsplätze und die Arbeitsstättenrichtlinie. Der Aspekt psychische Belastung wurde erweitert in die obligatorischen Gefährdungsbeurteilungen aufgenommen.

Alle AS-Unterweisungen wurden planmäßig durchgeführt. Zu einer höheren Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften wurden Unfallanalysegespräche sowie Erörterungen zu „Beinahe Unfälle“ geführt.

Alle turnusmäßigen Besprechungen der Organisationseinheiten wurden mit einem „Sicherheitsimpuls“ eröffnet.

Neben vielfältigen Initiativen zum Gesundheitsmanagement (Blutspenden, Beratungen des AK Gesundheit, Gripeschutzimpfungen, Erweiterung der Präventionsangebote Check 15, offene Betriebsarztsprechstunde, Suchtprävention nach KBV etc.), fand im November 2016 die Gesundheitswoche unter dem Motto „Fit im Job“ statt. Diese wurden von den Auszubildenden organisiert und durchgeführt. Für die Mitarbeiter wurden verschiedenste Aktionen und Angebote zu den Themen Bewegung, Ernährung sowie Stressbewältigung organisiert. Für eine gesunde und ausgewogene Ernährung boten die Auszubildenden den Mitarbeitern gesunde Snacks und Vitamingetränke an. Der erzielte Erlös von 630 EUR wurde an die Tierschutzliga Stiftung in Neuhausen/Spree gespendet.





Im Rahmen der Ausbildungsmaßnahme KUWASI beteiligten sich die Auszubildenden KBM 15 aus Cottbus an einem Wettbewerb zur Erstellung eines Sicherheitsimpulses. In einem selbst gedrehten Video weisen die Auszubildenden sehr anschaulich auf die alltäglich präsenten Gefahren auf Arbeit und dem Arbeitsweg hin. Der Film wurde von der Jury, bestehend aus Vertretern der Ausbildungscoordination, des Betriebssicherheitsmanagements sowie der ARGE Arbeitsschutz des Betriebsrates, mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Als neue Maßnahme im Gesundheitsschutz wurde die Betriebsvereinbarung „Freistellung bei Krankheit ohne Krankenschein (KoK-Tage)“ verabschiedet. Diese ermöglicht den Mitarbeitern, Krankentage ohne die Vorlage eines Krankenscheins in Anspruch zu nehmen. Der Mitarbeiter soll so die eigenverantwortliche Möglichkeit erhalten, drohende Krankheiten schon im Ansatz zu kurieren, um in Folge längere krankheitsbedingte Ausfallzeiten zu vermeiden, sowie das Ansteckungsrisiko zu minimieren.

Resultierend aus der Arbeit des AK-Gesundheit wurden zwei Mitarbeiterinnen als Hygieneverantwortliche benannt. Sie kontrollieren mit regelmäßigen Begehungen sanitäre Anlagen und Teeküchen und leiten bei Notwendigkeit entsprechende Maßnahmen ein.

Im Rahmen der Erst- und Wiederholungsunterweisungen wurden alle Mitarbeiter zum vorbeugenden Brandschutz und zum Verhalten im Brandfall geschult.

Die bereits im Jahr 2015 durchgeführte Feuerlöschübung konnte im Juli 2016 erfolgreich wiederholt werden. Durch die Firma Minimax wurden weitere 47 Mitarbeiter in einem theoretischen und praktischen Teil zur Handhabung eines Feuerlöschers geschult.

Ebenfalls im Juli wurde eine Evakuierungsübung des Verwaltungsgebäudes erfolgreich durchgeführt. Dabei konnte die Evakuierung einer Mitarbeiterin mit dem neu beschafften Evakuierungsstuhl erstmals praktisch geübt werden.

Bei der Betriebsbegehung zum Brandschutz wurden keine Mängel festgestellt.

Erfolgreich wurde auch 2016 das gemeinsame Projekt von envia SERVICE und enviaM zur kraftstoffsparenden Fahrweise fortgeführt. Im Ergebnis wurden wieder erhebliche Mengen Kraftstoff eingespart und so äquivalente Mengen an CO₂-Emissionen vermieden. Diese bewährte Maßnahme wird auch 2017 weitergeführt.

Das im Energieaudit vom Dezember 2015 ausgewiesene Energieeinsparpotenzial ist im Jahr 2016 hinsichtlich eigenverantwortlicher Handlungsoptionen untersucht worden. So wurden unter anderem Messreihen zum spezifischen Energieverbrauch von Multifunktionsgeräten, in Abhängigkeit diverser Betriebszustände durchgeführt. Im Ergebnis aller Aktivitäten konnten den verschiedenen verantwortlichen Organisationseinheiten konkrete Maßnahmen aufgezeigt werden. Eigene administrative Maßnahmen, die insbesondere auf eine Sensibilisierung der Mitarbeiter abzielen, wurden initiiert.

Aus organisatorischer Verantwortung wurden alle ablauforganisatorischen Regelwerksdokumente (BdG, OR) der Regelwerkskategorie 7 geprüft und bei Erfordernis aktualisiert.

envia TEL GmbH

Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz sind wesentliche Bestandteile der strategischen Ausrichtung und Philosophie unseres Unternehmens. Basis dafür sind gesunde Mitarbeiter und der schonende Umgang mit Umweltressourcen.

Unser Arbeitsschutzmanagement ermöglicht einen strukturierten und organisierten Arbeitsschutz in allen Bereichen der betrieblichen Organisation, verringert das Risiko von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten.

20 Regelungen, zwei Betriebsvereinbarungen und zwei Konzernbetriebsvereinbarungen (KBV) bilden den ordnungspolitischen Rahmen.

Die Wirksamkeit unseres integrierten Managementsystems schließt den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz ein. Das Managementsystem wurde inklusive der Prozesse im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz nach ISO 9001 zertifiziert. Im Audit konnte die Wirksamkeit und die stetige Verbesserung durch den Beleg von Maßnahmen im Arbeits- und Gesundheitsschutz bewiesen werden.

Mit dem Zertifikat zum Audit berufundfamilie hat envia TEL die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben seit 2009 nachhaltig in der Personalstrategie verankert. Im Handlungsfeld „Arbeitsorganisation“ des Audits ist das betriebliche Gesundheitsmanagement enthalten. Daher ist der regelmäßige wechselseitige Austausch zwischen den Arbeitsgruppen „Beruf und Familie“ und „Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz“ in die Zielvereinbarung des Audits eingeflossen. Denn uns ist bewusst, dass die Doppelbelastung von Beruf und Privatleben nur von gesunden und leistungsfähigen Mitarbeitern bewältigt werden kann.



Hinsichtlich Arbeits- und Gesundheitsschutz spielt der Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz (AKGuAS) der envia TEL eine proaktive Rolle. Der AKGuAS hat die Wechselwirkung von Mitarbeiter und Arbeitsumfeld im Blick und reagiert auf aktuelle Gefährdungen. Er nimmt die Aufgaben des ASA wahr.

envia TEL stellt höchste Ansprüche an ein sicheres und bewusstes Handeln bei der täglichen Aufgabenerfüllung. Insbesondere die Vorbildrolle unserer Führungskräfte ist ein besonderer Faktor bei der nachhaltigen Verbesserung im Arbeitsschutz.

Besonders stolz sind wir darauf, dass im abgelaufenen Geschäftsjahr kein meldepflichtiger Arbeitsunfall zu verzeichnen war.

Im Jahr 2016 wurden gemeinsam mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS insgesamt neun Begehungen an Standorten der envia TEL durchgeführt. Dabei wurden sowohl im Bürobereich am Standort Kolkwitz als auch an den begangenen Technikstandorten in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Leipzig und Südsachsen keine gravierenden Mängel festgestellt.

Die beiden Begehungen im Gewerbepark Schwarze Pumpe in Spremberg (Umspannwerk und Kundenanlage des ASG Spremberg) erfolgten unter angekündigter Teilnahme einer Aufsichtsperson der Präventionsabteilung (TAB) unserer Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM). Diese äußerte sich positiv über den von uns erreichten hohen Stand in der Arbeitssicherheit.

Im August erfolgte zudem eine unangekündigte Kontrolle auf unserer Baustelle am Datacenter Leipzig durch eine Aufsichtsperson der Landesdirektion Sachsen (Referat 55, Arbeitsstätten, Bauarbeiterschutz) gemeinsam mit einem TAB der BG Bau. Die beiden hierbei festgestellten Sicherheitsmängel wurden durch die jeweils verantwortlichen Personen abgestellt und von uns frist- und ordnungsgemäß bei der Landesdirektion abgemeldet.

Die bei den Begehungen und Kontrollen erlangten Feststellungen und Erkenntnisse geben uns weiterhin die Möglichkeit unser erreichtes Sicherheitsniveau im Detail weiterzuentwickeln.

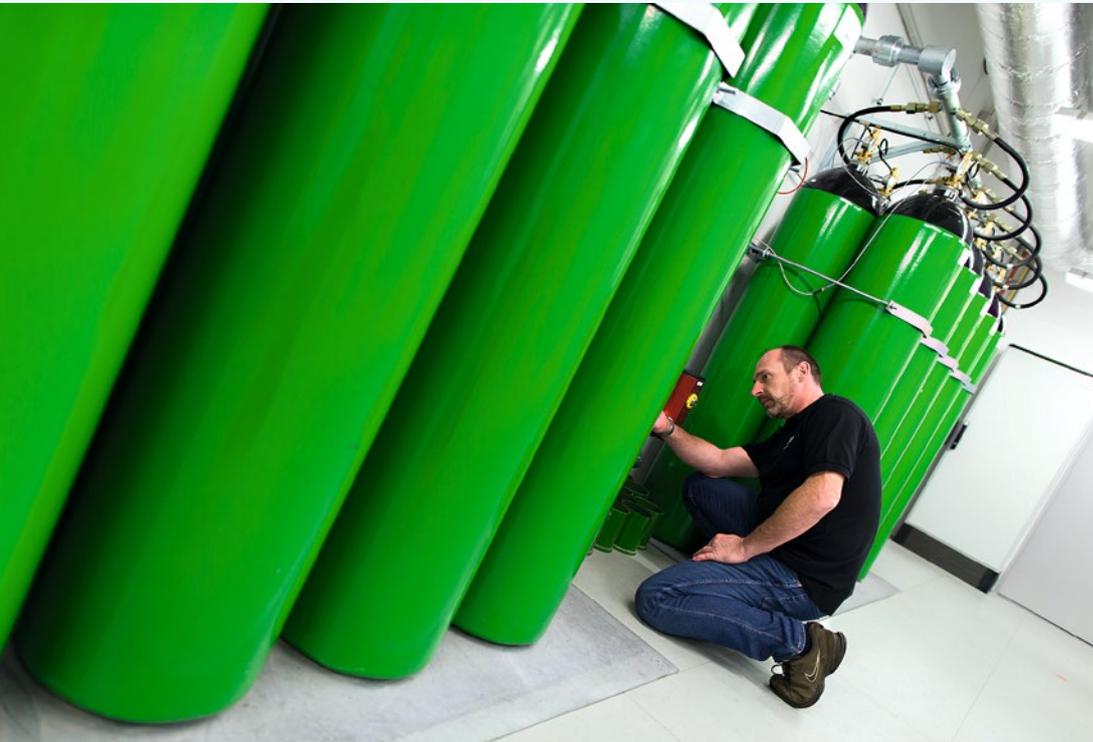
Wirksam und damit im Ergebnis OHNE Unfälle bei Fremdfirmen ist die Baustellenkontrolle im Rahmen von Bobby. Nach dem Motto „Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“ wurde frühzeitig auf Mängel hingewiesen und diese abgestellt. Auch ist bei allen Firmen eine erhöhte Sensibilität zum Arbeitsschutz festzustellen. Damit hat sich der hohe Aufwand für alle Beteiligten gelohnt.

In den turnusmäßigen Unterweisungen werden die Mitarbeiter regelmäßig über präventive Maßnahmen sowie über Verhaltensgrundsätze im Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz unterrichtet. Fester Bestandteil der Unterweisungen sind die Auswertungen des aktuellen Unfallgeschehens.

Der ärgste Feind im Arbeitsschutz ist die Routine. Angeregt durch den Impulsvortrag zur Führungskräfteveranstaltung in Döbeln im ersten Halbjahr 2016 haben wir die Aktion „Wenn der Respekt geht, kommt die Gefahr“ in unsere Unterweisungen eingebaut. So hatten unsere Mitarbeiter Gelegenheit, sich mit Ideen aktiv in die Verbesserung des betrieblichen Arbeitsschutzes einzubringen.

Betriebsärzte und Sicherheitsfachkräfte stehen unseren Mitarbeitern in Fragen des Gesundheits- und Arbeitsschutzes als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.





Neben Unterweisungen und Begehungen stellen spezifische Weiterbildungen, wie unter anderem „Wege zu mehr Gelassenheit – Umgang mit Stress und Überlastung“, „Erteilung Feuererlaubnisschein“ sowie Verkehrssicherheitskurse/Defensives Fahren wichtige Bausteine zur Verfestigung des Arbeitsschutzgedankens dar.

Es ist uns wichtig, alle Arbeitsplätze genau zu kennen und zu analysieren, um unsere Mitarbeiter auf mögliche Gefährdungen hinweisen und mit gezielten Maßnahmen gegensteuern zu können. Das wichtigste Instrument ist dabei die Gefährdungsbeurteilung.

Mit der Gefährdungsbeurteilung haben wir ein Instrument, die arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu analysieren und Präventionsmaßnahmen abzuleiten. Weil die Gefährdungsbeurteilung grundsätzlich auch auf psychische Gefahren abzielt, sind diese explizit seit 2013 im Arbeitsschutzgesetz verankert. Hierbei wird nicht die psychische Verfassung der Beschäftigten beurteilt. Es geht ausschließlich um die Gestaltung der Arbeit in Bezug auf psychische Belastungen. Im Mittelpunkt steht die Analyse möglicher psychischer Belastungsfaktoren hinsichtlich Arbeitsaufgabe, Arbeitsumgebung und Arbeitsorganisation. 33 Fragen aus der Mitarbeiterbefragung dienten uns dabei hinsichtlich der Grobanalyse.

Gemeinsam mit der Präventionsbeauftragten der enviaM haben wir die kritischen Ergebnisse im Kontext mit den Ergebnissen der enviaM-Gruppe diskutiert. In zwei moderierten Workshops werden wir eine Detailanalyse der Belastungsschwerpunkte vornehmen und Ableitungen hinsichtlich der relevanten Struktureinheiten und Themen treffen.

Gesundheit der Mitarbeiter und Unternehmenserfolg gehören untrennbar zusammen.



Die letzte Mitarbeiterbefragung (MAB) hat gezeigt, dass insbesondere der Themenkomplex „Gesundheit“ kritisch bewertet wurde. Hier gibt es noch „Luft nach oben“. Die Geschäftsleitung hat daher den Themenkomplex „Gesundheit“ als Haupthandlungsfeld identifiziert.

Als zentrale Folgemaßnahme der Mitarbeiterbefragung erhält jeder Mitarbeiter die Möglichkeit der Bereitstellung eines elektrisch höhenverstellbaren Arbeitstisches. So ist es möglich, dass jeder Mitarbeiter seine individuelle, körperliche Haltung am Arbeitsplatz optimieren kann. Auch das zeitweise Arbeiten im Stehen, bei gleichzeitiger Nutzung aller technischen Arbeitsmittel, wird möglich. enviaM organisiert schrittweise den Rollout. Im Rahmen der Umzüge am Standort Markkleeberg erfolgte gleichzeitig der Austausch alter bzw. defekter Bürodrehstühle. Die Ausstattung des Standort Kolkwitz schließt sich an. Als voller Erfolg erwiesen sich im heißen Spätsommer die an den Verwaltungsstandorten neu in Betrieb genommenen leitungsgespeisten Trinkwasserspender. Fast alle Mitarbeiter nutzen täglich die Erfrischung mit frischem, prickelndem oder stillem Wasser. Eine kleine Maßnahme mit großer Wirkung.

Gesunde Mitarbeiter sind das Fundament unseres erfolgreichen Unternehmens. Die Aussage, „ich gehe achtsam mit mir selber um“ haben nur 51 Prozent der envia TELer bejaht. Aber wie werde ich mir als Mitarbeiter der eigenen Verantwortung für eine gesunde Selbstvorsorge bewusst und wie kann ich mein Selbstmanagement im stressigen Arbeitsalltag auf die Reihe bekommen? Und welche Hilfsmittel kann envia TEL beisteuern?

Der AKGuAS hat sich mit diesen Fragen beschäftigt. Alle Mitarbeiter erhalten seit Mai 2016 zum Wochenende eine E-Mail, wenn in der vorangegangenen Woche mindestens einmal die 10-Stunden-Grenze überschritten ist. Ziel dieser E-Mail ist es, zu prüfen, ob im Rahmen von Auswärtstätigkeiten noch Dienstreise- und Wegezeiten im Mitarbeiterservice zu erfassen sind.

Die Führungskräfte erhalten eine Mail am 10. des Folgemonats, wenn im vergangenen Monat mindestens ein Mitarbeiter im Verantwortungsbereich einmal die 10-Stunden-Grenze überschritten hat. Intention der Mail ist, dass die Führungskraft sich mit den im Mitarbeiterservice vorhandenen Daten beschäftigt und eruiert, warum der Tagesarbeitszeitsaldo > 10 Stunden war.

Gemeinsam mit der enviaM setzen wir die betriebliche Gesundheitsförderung in vielen Einzelmaßnahmen um. Angebote wie Gripeschutzimpfungen, Massagen, Check 15 sowie die Blutspendeaktionen werden von unseren Mitarbeitern gut angenommen. Wie in den vergangenen Jahren nutzten unsere Mitarbeiter an den einzelnen Standorten die Gesundheitstage, die Pflegeseminare und die offene Betriebsarztsprechstunde.

Basierend auf § 84 Abs. 2 SGB IX hat envia TEL in 2016 fünf Gespräche zur betrieblichen Wiedereingliederung angeboten. Ziel war es, nach längerer Krankheit gemeinsam mit den Mitarbeitern den Weg zurück in den Arbeitsprozess zu gestalten.

An allen Standorten unterstützen 48 Ersthelfer der envia TEL die medizinische Erstvorsorge. In Umsetzung der Konzernbetriebsvereinbarung zur Suchtprävention haben wir seit 2011 eine Mitarbeiterin als Präventionsverantwortliche bestellt. Die Präventionsverantwortlichen der enviaM-Gruppe treffen sich turnusmäßig zur Fallberatung.

Sabbatical – Mut zur (Arbeits-)Lücke. Wenn sich der envia TELer etwas wünscht, dann weniger Stress und eine ausgewogene Work-Life-Balance.

Mit Blick auf das immer länger werdende Arbeitsleben sind hier Lösungen gefragt, Mitarbeiter motiviert, gesund und leistungsfähig zu halten. In der MAB 2015 haben 41 Prozent der envia TEL-Mitarbeiter Interesse an einer Auszeit angezeigt. Die Arbeitsgruppen Demografie, Beruf und Familie und der AKGuAS haben sich deshalb mit dem Thema befasst und Varianten eines Sabbaticals – abgestimmt auf die Rahmenbedingungen der envia TEL – entwickelt.

Alkohol. Alkohol und Arbeit sind zwei, die definitiv nicht zusammenpassen. Doch wie sollen bzw. müssen Vorgesetzte mit einem offensichtlich alkoholisierten Mitarbeiter umgehen? Wer haftet, wenn ein Unfall passiert? Und wie spricht man das Thema Sucht im Betrieb bei Betroffenen und deren Kollegen am besten an? In 2016 haben wir unseren Führungskräften und interessierten Mitarbeitern die von der BG ETEM angebotene Broschüre „Alkohol und Arbeit – zwei, die nicht zusammenpassen“ zur Verfügung gestellt. Die Angebote der envia TEL zur Gesundheitsförderung unterstützen einen gesunden Lebensstil. Sie geben Impulse für ein gesundheitsbewusstes Leben. Gesundheitsbewusst Leben liegt in der Hand jedes Einzelnen.

Mit dem Umzug ins Haus 7 am Standort Markkleeberg steht envia TEL eine hochmoderne Beleuchtungsanlage mit integriertem Lichtregelsystem zur Verfügung. Das Lichtregelsystem ist sehr effizient und sorgt automatisch für Energieeinsparungen, in dem es das Licht tageslichtabhängig und bewegungsaktiviert im Raum anpasst. Der Einsatz moderner Technologien bei gleichzeitiger Verbesserung der Beleuchtungsqualität leistet einen Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Minimierung der Betriebskosten unseres Verwaltungsgebäudes.

Jobticket. envia TEL ist es wichtig, dass unsere Mitarbeiter Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können und die Arbeitsbedingungen gesundheitsförderlich und umweltfreundlich gestaltet sind. Ein Baustein ist dabei auch das umweltbewusste Zurücklegen des Arbeitsweges. Seit Mitte des Jahres bietet envia TEL ein Jobticket an. So können unsere Mitarbeiter umweltfreundlich, entspannt und ohne Parkstress den Weg zur Arbeit zurücklegen und auch wieder nach Hause kommen.

Grüner Strom. envia TEL leistet in Zusammenarbeit mit der enviaM eine aktive Rolle beim Umweltschutz und der CO₂-Reduktion. Auch in 2016 bezog die Lieferstelle Datacenter Leipzig Energiemengen mit Herkunftsnachweis im Sinne der EU-Richtlinie 2009/28/EG für die Erzeugung und Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien.

enviaTEL geht es vor allem darum, aktiv und vorausschauend die gesundheitlichen Ressourcen im Unternehmen nicht auf Verschleiß zu fahren, Arbeitsbedingungen zu verbessern und das Verhalten der Mitarbeiter positiv zu beeinflussen. Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung zielen auf einen Prozess ab, allen Mitarbeitern ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie damit zur Stärkung ihrer Gesundheit zu befähigen.

Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter, aber auch der offene und unbelastete Umgang miteinander haben längst Eingang in die Unternehmensleitlinien und Führungsprinzipien gefunden. Im Kalenderjahr 2017 werden wir uns schwerpunktmäßig dem Thema Inklusion widmen. Inklusion ist für uns nicht eine Frage der Quote, der Chancengleichheit und Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben, sondern ist unser Handlungsprinzip.



A/V/E GmbH

auf Basis des Auditberichtes vom 20. September 2016 der DEKRA Certification GmbH wurde unser Managementsystem mit dem Zertifikat DIN ISO 9001:2015 bestätigt.

Unser Regelwerk wurde für Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz nach internen Einschätzungen und Vorgaben des MS enviaM angepasst und/oder aktualisiert.

Zum Jahresende waren drei meldepflichtige Unfälle zu verzeichnen. Ein Arbeitsunfall führte zu einer LTIF-Quote von 1,9.

Im Zeitraum Juni bis Dezember 2016 erhielt unsere gesamte Belegschaft die jährliche Unterweisung zum Arbeits-, Brand- und Umweltschutz durch die Sicherheitsfachkraft der A/V/E, Herrn Heynen. Einzelne nachträgliche Unterweisungen wurden durch unseren Prokuristen, Herrn Apel, durchgeführt.

Sicherheitsimpulse wurden im Intranet veröffentlicht und unseren Führungskräften zur weiteren Verwendung wie zum Beispiel Teammeetings zur Verfügung gestellt.

Für unsere Mitarbeiter haben wir, wie schon im vergangenen Jahr, folgende Präventionsmaßnahmen im Gesundheitsschutz angeboten:

- Darmkrebsfrüherkennung (Zeitraum November 2016 – Januar 2017),
- Gripeschutzimpfung,
- Massage und
- Check 15.

Im Februar und März nahmen drei unserer Ersthelfer am Fortbildungskurs Erste-Hilfe teil.

Unsere Betriebsärztinnen Frau Benneck und Frau Kleinecke (Mitteldeutsche Institut für Arbeitsmedizin (MIA)) haben die fälligen arbeitsmedizinischen Vor- und Nachsorgeuntersuchungen durchgeführt.

Die stufenweise Wiedereingliederung in das Erwerbsleben, gemäß § 28 SGB IX, erfolgte für Mitarbeiter mit Langzeiterkrankung nach deren Zustimmung.

Wir haben zu folgenden gesundheitlichen Vorsorgethemen eine interne Umfrage durchgeführt:

- Bewegung,
- Stressbewältigung,
- psychische Belastung und
- Ergonomie.

Im Ergebnis der Umfrage, wünschen sich die Mitarbeiter mehr Bewegungsangebote. Diese werden zurzeit auf mögliche Umsetzung geprüft.



Aus der Arbeit des Arbeitsschutzausschusses und den regelmäßig durchgeführten Kontrollen und Begehungen zur Arbeitssicherheit wurden keine gravierenden Mängel festgestellt. Daraus sich ergebende Hinweise und Ideen zur weiteren Verbesserung des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes wurden aufgenommen, bewertet und umgesetzt.

Wir haben unter anderen mit dem Nachweis über die Durchführung des Energieaudits DIN EN 16247-1 unser Selbstverständnis zu Themen des Umweltschutzes dokumentiert.

Die Vermeidung bzw. konsequente Trennung von Abfällen, Alttonerbehältern und Batterien (Ressourcenschonung) gehört zur Selbstverständlichkeit in der täglichen Arbeit.

Unsere Schwerpunkte für 2017 liegen auf der

- Einhaltung aller Vorschriften und Betriebsvereinbarungen zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz,
- Prävention von Unfällen,
- Gefährdungsbeurteilung – psychische Belastung,
- das positive Ergebnis der Unfallstatistik beibehalten.

VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH (VWS)

Die Vorgaben zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz sind in den Beschlüssen der Geschäftsführung (BdG) umgesetzt und geregelt.

Das Thema Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz war in den strukturierten Mitarbeitergesprächen der Führungskräfte ein wichtiger Themenschwerpunkt.

Schulungen und Unterweisungen zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz wurden von allen Mitarbeitern und Führungskräften der VWS wahrgenommen.

Im Berichtszeitraum wurden Objektbegehungen und unangekündigte Kontrollen zum Arbeitsschutz an allen drei Standorten durchgeführt. Alle Maßnahmen aus diesen Begehungen wurden soweit möglich umgehend abgearbeitet bzw. in der Planung oder in notwendigen Projekten berücksichtigt.

Der Arbeitsschutzausschuss der VWS hat regelmäßig getagt. Themenschwerpunkte waren unter anderem Gefährdungsbeurteilung für den Bereich Wärme, die Ausstattung von Arbeitsplätzen mit höhenverstellbaren Schreibtischen, die Durchführung einer Darmkrebsvorsorge, die Durchführung von Brandschutzübungen, Fremdfirmenmanagement, Informationen zu Neuerungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie deren Umsetzung durch Maßnahmen im Unternehmen.

Im I. Quartal 2016 wurden alle Verwaltungsgebäude renoviert. Die Gestaltung der Arbeitsplätze wurde im Blick auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz ergonomisch optimiert.

Durch die MIA wurden alle geplanten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Krankheitsquote ist 2016 von 8,4 Prozent auf 9,3 Prozent gestiegen. Präventive Maßnahmen zur Senkung der Quote werden Bestandteil von weiteren Inhalten in der Planung von Gesundheitstagen sein.

Es gab 2016 keinen LTIF-relevanten Unfall.

Zum Umweltschutz wurden in der VWS ebenfalls das Regelwerk entsprechend neuer gesetzlicher Regelungen aktualisiert und im Intranet der enviaM veröffentlicht.

Das Grundwassermonitoring am Gaswerkstandort Brauhausstraße 1 in Crimmitschau wird wegen der bis 2008 anhaltend hohen Schadstoffbelastung in halbjährlichen Abständen weitergeführt.

Im Bereich Wärme wurden 2016 sicherheitsrelevante Punkte weiter abgearbeitet, wie zum Beispiel Erneuerung der Beleuchtung in der Westbergstraße. Die Reinigung der Ölabscheider und Wartungsvorgaben wurden vollständig erfüllt. Die Stilllegung der Öllagerung an unseren Heizkraftwerken wurde 2016 vorbereitet. Heizölreserven wurden am Standort Crimmitschau, Westbergstraße 59 und Amselstraße 1 und Stollberg, Hohensteiner Straße 43 auf Null zurückfahren. Im Zuge der Hochwasserbeseitigungsmaßnahmen wurden 39 Bäume neu gepflanzt als Ersatz für Baumfällarbeiten.

Ausblick auf geplante Aktionen/Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2017

- Durchführung eines 4. Gesundheitstages
- Durchführung Check 15
- Darmkrebsvorsorgeuntersuchung
- Gripeschutzimpfung
- Yogakurse
- Seminar „Umgang mit Stressempfinden“
- Feuerlöschübungen an allen drei Standorten



Südwestsächsische Netz GmbH (SÜWESA NETZ)

Die Vorgaben zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz sind bei SÜWESA NETZ in Beschlüssen der Geschäftsführung (BdG), Betriebsanweisungen (BA) sowie Organisationsrichtlinien (OR) geregelt und werden regelmäßig aktualisiert.

Für die Sparte Gas erfolgte im Januar 2016 die erfolgreiche Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements für Netzserviceunternehmen gemeinsam mit der MITNETZ GAS.

Für die Sparte Strom besitzt die SÜWESA NETZ den Nachweis für die erfolgreiche Teilnahme an der Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements nach VDE S 1000 seit 2012. Eine erneute Überprüfung erfolgt im Jahr 2017 gemeinsam mit der MITNETZ STROM.

Das Thema Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz ist fester Bestandteil von regelmäßig stattfindenden Dienstberatungen. Der Sicherheitsimpuls ist hierbei die stetige Grundlage unserer Besprechungen.

Die Gefährdungsbeurteilung der SÜWESA NETZ wurde überarbeitet und auf der Intranetplattform der Gruppe eingestellt.

In 2016 kam es zu keinem meldepflichtigen Arbeitsunfall.

Schulungen und Unterweisungen zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz wurden regelmäßig und basierend auf den Vorgaben des BdG 7-02 durchgeführt.

Der Arbeits- und Umweltschutzausschuss wird seit 2014 gemeinsam mit der VWS GmbH organisiert. Die Tagungen fanden in regelmäßigen Abständen statt.

Maßnahmen wie die Darmkrebsvorsorge und eine Brandschutzübung wurden gemeinsam mit der VWS geplant und durchgeführt. Auch 2017 wird sich SÜWESA NETZ aktiv an den Maßnahmen der VWS beteiligen.

Die für 2016 geplanten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen wurden durch die Mitarbeiter wahrgenommen. Die Ausbildungen zur Ersten Hilfe im Rahmen der Ersthelferausbildung wurden durchgeführt.

Das Gefahrstoffkataster der SÜWESA NETZ wurde zur Harmonisierung an enviaM übergeben. 2017 erfolgt eine erneute Überprüfung der eingesetzten Gefahrstoffe mit dem Ziel, Stoffe zu substituieren und in der Gruppe weiter zu harmonisieren.



IMPRESSUM

Herausgeber

envia Mitteldeutsche Energie AG
Betriebssicherheitsmanagement/IMS
Friedrich-Ebert-Straße 26
04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 120-0
Internet: www.enviaM.de

Gestaltung und Satz

Heimrich & Hannot GmbH
Bayrische Straße 18
01069 Dresden
Telefon: 0351 81609-0
Internet: www.heimrich-hannot.de

Fotos/Bildnachweis

enviaM
envia SERVICE
envia TEL
MITNETZ STROM
M.Setzpfandt
C.Busse
H. Vogel

Erstellt am

13. April 2017

